



VERA e.V.

Jahrbuch IX

2023 und 2024

Alles Wissenswerte als Chronik

Verein für extensive Robustrinderhaltung
an der Rantzau e.V.

Schäferweg 11, 25551 Hohenlockstedt

Homepage: www.vera-rantzau.de

E-Mail: Info@vera-rantzau.de

Jens Billerbeck, Vorsitzender
Tel.: 04826-1476 / 0172-4007591

Erstellt im August 2025



Vorwort

Moin liebe Veranerinnen und Veraner,
liebe Naturfreunde,

nach über zwei Jahren Pause meldet sich das VERA-Jahrbuch zurück. Letztmalig habt ihr im März 2023 einen frischen Druck in Händen gehalten. So ist es ein „Doppeljahrbuch“ geworden, denn es beinhaltet die VERA-Ereignisse der Jahre 2023 und 2024.

Die Monate sind dahingeflogen, die Jahreszeiten zweimal durchgelaufen. Mit dem Jahrbuch drückt man endlich einmal auf die Stopptaste und die vielen Abläufe, die umfangreichen Veränderungen und all die erwähnenswerten Erlebnisse stehen nun einzeln und überschaubar zur Verfügung. Die vielen Geschichten um VERA warten hier tatsächlich auf Euch, bis das Büchlein in ruhigen Momenten zur Hand genommen wird.

Die meisten Menschen, die regelmäßig unsere Galloways besuchen, speziell am Stammplatz, berichten, dass sie es machen, weil hier eine Stimmung herrscht, die einen sehr schnell herunterkommen lässt und tief entspannt.

Mit dem Jahrbuch versuchen wir, diese Empfindung ein wenig einzufangen und durch die vielen Bilder übertragen zu können. Es ist für uns nicht einfach nur eine Nachschlage-Chronik als eine Art Entwicklungsbericht über viele Jahre. Was wir mit den Aufgaben bei VERA erleben und wie diese Verantwortungsübernahme unser Leben bereichert hat - auch das soll unser Jahrbuch aufzeigen.

Konnten wir 2023 überglocklich berichten, dass eine Erweiterung der Winterweidefläche am Stammplatz (hinter dem La Donna, unserem Haupt-Aktivitäts-Bereich) gelungen war, so findet ihr in diesem Jahrbuch die überraschende Erweiterung auf der Kollmoor-Winterweide durch eine direkt angrenzende, zum Rantzaudeich leicht abfallende, 10 Hektar große Sommerweide. Wie fantastisch alles neu eingezäunt wurde und dabei sogar ein traumhaftes Fanggatter für die Gallys entstand, könnt ihr in der VERA-News-Sammlung nachlesen. So erfolgte hier rasch eine Ganzjahresbeweidung. VERA verfügt jetzt also über zwei Galloway-Herden, die fest das Jahr über auf ihren Weiden verbleiben.

Die 2023 durchgeführte Agrarreform hat zur Änderung der Förderlandschaft für Landwirte geführt und bescherte uns einen wahren Geldsegen im Vergleich zu den Vorjahren. Endlich einmal das ganze Jahr durcharbeiten, ohne dass im Herbst die liquiden Mittel nach der Abrechnung der Heuproduktion ausgehen - endlich Vorsorge betreiben und Ersatzmaterial für die Zäune und Befestigungen einkaufen – endlich Zaunpflegearbeiten im Herbst ausführen lassen, ohne alles eigenhändig machen zu müssen – kurzum: für VERA fast paradiesische Zustände. Nutzen wir die Zeit solange diese Regelung der Förderung noch gilt.

In 2025 und 2026 wollen wir die vorhandenen Flächen und alle damit verbundenen Arbeiten in einen optimalen Zustand bzw. Ablauf zu bringen. Die Herden haben für die Winterflächenkapazitäten die richtige Größe erreicht, Kälbernachwuchs wird somit lediglich zur Verjüngung oder als Ersatz der Altkühe benötigt.

Natürlich würde eine erneute Erweiterung der Winterflächen die Beweidung weiterer Sommerweiden ermöglichen. Weiden, die dafür gut geeignet wären und derzeit der Heuproduktion dienen. Aber das würde nur Sinn machen, wenn alle anderen Bereiche optimiert sind und für die neu hinzukommenden Arbeiten verlässliche Mitarbeiter zur Verfügung stehen. Derzeit könnten wir das zeitlich nicht mehr darstellen, müssen wir auch nicht. VERA ist – in Bezug auf das zehnjährige Jubiläum 2024 - für weitere zehn Jahre gut aufgestellt.

Work-Life-Balance definieren wir etwas anders als allgemein üblich. Es ist für uns keine berufliche Verpflichtung, dies wäre einfach unvorstellbar.

Es ist für uns das ausgewogene Verhältnis zwischen bewusst entschiedenen, sinnvollen und Spaß machenden VERA-Einsätzen und den sichtbaren, erzielbaren Ergebnissen. Das Ganze abgerundet durch die Freude mit und an den Gallys, das wachsende Zusammengehörigkeitsgefühl in der VERA-Welt, verlässliche Mitspieler und Vieles mehr.

Für uns die allerbeste Alternative für weitere Jahre bei VERA: Hält den Kopf fit, schult jeden Tag aufs Neue und zwingt einen körperlich auf Ballen zu klettern, Zäune freizuschneiden, JKK zu reißen, zu Fanggatterspielen und unzählbar vielen möglichen Aktivitäten.

Und für das zu Anstrengende haben wir seit diesem Jahr sogar junge Helfer, die hier anpacken. Und wenn mal Etwas nicht gleich klappt, na dann trinkt man einen Kaffee zu selbstgemachten Brötchen oder Mandelhörnchen, schaut in die Tiefen der Weiden und wartet auf eine Eingebung. Hier geht mit Druck nie etwas. Entweder alle spielen mit, oder man macht einen neuen Termin.

Ich muss gestehen, dieses „Entspannt bleiben“ musste gerade ich richtig lernen. Das hat ganz schön lange gedauert. Die Liste der abzuarbeitenden Einzelprojekte war für jeden Tag voll, da hieß es reinhauen und Gas geben.

Ist es aber gelungen, diesen selbst auferlegten Zeitdruck aus den Gedanken zu verbannen, öffnet sich eine völlig neue Welt. Sich in Ruhe umschauen, die Stimmung speziell der Galloways aufnehmen können, organisatorische Vorbereitungen im Ablauf auch mit den Helfern in Einklang zu bringen – alles ohne jeden Zeitdruck. Sehr empfehlenswert.

Das sollte für ein Vorwort mehr als genug sein. Ihr wisst ja was passiert, wenn ich anfange über VERA zu schwärmen. So bleibt mir noch übrig, Euch viel Freude mit dem Jahrbuch IX für 2023 und 2024 zu wünschen!

Im Namen des VERA-Vorstandes,
gez. Jens Billerbeck, Vorsitzender

August 2025





VERA – eine kurze Übersicht

Name:

VERA e.V.

Verein zur extensiven Robustrinderhaltung an der Rantzau e.V.

Eingetragener Verein, gemeinnützig tätig, Ökolandbau, 61 Mitglieder, keine Mitgliedsbeiträge.

Hauptsatzungsziel:

Aufgabe des Vereins ist es, Ländereien an der Rantzau und in angrenzenden Naturräumen nach Natur- und Landschaftsschutzaspekten im Sinne der halboffenen Weidelandschaft zu gestalten.

Zu diesem Zweck beweidet die Galloway-Robustrinder gezielt unsere Pachtflächen, um auf natürliche Art und Weise eine positive Flächenentwicklung zu bewirken. Alte, verhärtete Grasnarben werden gelockert, alle Lebewesen im Erdreich zu stärkerer Aktivität und Ausbreitung angeregt und ursprünglich natürlich auftretende Pflanzen und Insekten kehren in diese Bereiche verstärkt zurück. Zunehmend wieder aufblühende Weiden zeigen uns jedes Frühjahr den sichtbareren Erfolg aller unserer Bemühungen auf.

Gründung:

2014

Stand Juli 2025:

Ca. 55 Hektar gepachtete Flächen. Sie werden als Sommer- und Winterweiden für unsere 33 Galloway-Rinder und zur eigenen Futtermittelherstellung genutzt. Dieses Jahr kamen vier Kälber hinzu.

Aktivitäten:

Durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit haben wir in den ersten Jahren bereits viele Naturfreunde erreicht, sei es durch Exkursionen auf unseren Flächen entlang der Rantzau oder durch die Zusammenarbeit mit örtlichen Schulen.

Eine laufend aktualisierte Homepage sowie regelmäßige VERA-NEWS - eine Bildberichterstattung über die Aktivitäten des Vereins per E-Mail oder Homepage - geben Mitgliedern und interessierten Leserinnen und Lesern stets zeitnahen Einblick in das Wirken unseres Renaturierungsvereins.

Dieses Jahrbuch erscheint jetzt das neunte Mal. Hierin sind alle wesentlichen Veröffentlichungen enthalten und soll als eine Chronik über die Vereinsentwicklung dienen.

Kontaktdaten:

VERA e.V., Schäferweg 11, 25551 Hohenlockstedt, E-Mail: Info@vera-rantzau.de

Homepage: www.vera-rantzau.de

Jens Billerbeck, Vorsitzender
Mobil: 01724007591

Cordelia Triebstein, 2. Vorsitzende
Mobil: 01749172893

Volker Garbers, Kassenwart
Mobil: 015771057042

Inhalt des Jahrbuches VIV

01. VERA-News Februar März bis Juni 2023:

1: Februar:

- A. Pfähle für das geplante Fanggatter auf der Kollmoorwinterweide.
- B. Buschwerkrückschnitt an der Stammplatzfläche.
- C. Rückkehr der Bahndamm – Sumpfzone.

2: März/April:

- A. Erste Frühlingsboten bei Zaunkontrollen.
- B. Neue Leckeimer für die Gallys.
- C. Abnehmer für überzählige Futter-Ballen.
- D. Der Wechsel von einer zur anderen Winterweide am Stammplatz läuft perfekt.
- E. Beginn der Kälbergeburtszeit

3. Mai:

- A. Neue Pachtfläche als Erweiterung der Kollmoor-Winterweide.
- B. Sommerweiden werden einsatzbereit gemacht.
- C. Umweidung.
- D. Projektwoche an der Rantzau – zweiter Bauabschnitt

4. Juni:

- A. Die Heuproduktion beginnt.
- B. Neue Winterfläche am Stammplatz – der Brunnenbohrer kommt.
- C. Heu wie vor 20 Jahren – HD Kleinballen bei VERA.

Allgemeines:

02. VERA-News Juli bis September 2023:

1. Juli:

- A. Zahlreiche Sturmschäden bei VERA.
- B. Separate Weide für vier Damen und drei Kälber.
- C. Der Bulle kommt – werden jetzt alle Kälber 2024 schwarz?

2. August:

Ein ruhiger Monat – Zeit für die Brunnenanlage

3. September:

- A. VERA-Stammtisch – Traumhaftes Wetter, Sonnenlichtspiele und ein herrlicher Abend.
- B. Der zweite Schnitt – alle Erwartungen wurden übertroffen.
- C. Der Bulle fährt Heim, ein Solarmodul hat zu viel Schatten, wo ist der Zaun geblieben?

4. Allgemeines

Die Gally-Bank kommt erst 2025 zurück an den Stammplatz.

03. VERA-News Oktober bis Dezember 2023:

1. Oktober:

A. Wintervorbereitungen:

Von der Bahndamm-Sommerweide werden die Rinder geholt.
Einzäunung der Heuballen.

2. November:

- A. Die jährlichen Blutproben für die Galloway stehen an.
- B. Umweidung: Jungtiere und Betreuerinnen kommen auf die Winterfläche Kollmoor.
- C. Erster Wintereinbruch für traumhafte Bilder.

3. Dezember:

Alles ruhig auf den Weideflächen

4. Allgemeines:

(mit Blick auf den Januar 2024)
Winter, Sturm und Hochwasser

04. VERA-News Januar bis Juni 2024:

1. Januar bis März:

Das nasse Wetter behindert die Winterarbeiten.

2. April:

- A. Der Frühling hält Einzug.
- B. Beginn der Kälbergeburten.
- C. Und wieder ein Sturzbaum (ohne Wind).

3. Mai:

- A. Zwei Solarmodule müssen nach Diebstahl ersetzt werden – mit besserem Schutz vor Langfingern.
- B. Kleine Umquartierung zur Bahndammweide.
- C. Der Sturzbaum wird endlich zersägt.
- D. Neun Kälber erweitern die Herde in diesem Jahr.
- E. Endlich trocken genug – Zaunbau auf der Neufläche in Kollmoor.

4. Juni:

- A. Ein Teilabschnitt wird eingezäunt und freigegeben – neue Weide Kollmoor.
- B. Besuch der Grundschule Hohenasper.
- C. Wir warten auf das Heu-Wetter.

05. VERA-News Juli bis Dezember 2024:

1. Juni/Juli:

- A. Jacobs-Kreuz-Kraut und Kleinballen-Heuernte.
- B. Die Gally-Bank ist zurück.
- C. Fanggatterbau auf Kollmoor.
- D. Mitgliederversammlung 2024.

2. August:

- A. Spät aber genug – Heu von lange nassen Weiden einfahren.
- B. Besuch des schwarzen Bullen.
- C. Auf einigen Weiden tut sich etwas

3. September:

- A. 10 Jahre VERA – Hoffest bei Imke und Frank in Gribbohm.
- B. Endlich klappte die Anlieferung der Ballen aus dem Wald.
- C. Unschöne Erlebnisse

4. Oktober:

- A. Uschi und Doris kommen wieder nach Hause.
- B. Die rechte Seite der Kollmoor-Süd-Weide wird vorbereitet.
- C. Rückkehr der Bahndamm-Gallys auf die Winterweide Kollmoor.

5. November:

- A. Beginn der regelmäßigen Fütterungen auf den Winterflächen.
- C. Das Solarmodul wird für die Wintersaison verstärkt.
- D. Blutproben bei VERA – Auch im neuen Fanggatter.
- E. Sammelbecher und Kalender 2025.

6. Dezember:

Transportfahrt für drei weibliche Gally-Mädels.
Doris, Doreen und Daggi kommen nach Kollmoor

7. Allgemeines:

- A. Auf der Kollmoor-Weide ging zu oft die Tiefbrunnenpumpe kaputt.
- B. Unterstützung für die täglichen Weidekontrollen gesucht.

06. Ein Leben mit Tieren

Beitrag von Cordelia Triebstein für das Steinburger Jahrbuch 2024

Jens und Vera – Liebe auf den zweiten Blick oder
„Wie der Metzgersohn zu seiner Lebensbestimmung fand“

07. VERA-Bildersammlung aus 2023 und 2024

08. Weidemanagement 2025:

Jahresbericht für 2023 und 2024, Planungen für 2025,
Beitrag zum Weidemanagement durch die
Arbeitsgemeinschaft für Botanik im Heimatverband für den Kreis Steinburg e.V.

VERA-News

Februar bis Juni 2023

MOIN VERAner und NATURFREUNDE!



Stammplatz – Anfang Mai 2023



Rantzau – Mai 2023



Letzte Geburt – 02. Juni 2023



VERA Waldfläche – 18. Juni 2023

Inhalt:

1 - Februar

- a. Pfähle für das geplante Fanggatter auf der Kollmoorwinterweide
- b. Buschwerkrückschnitt an der Stammplatzfläche
- c. Rückkehr der Bahndamm – Sumpfzone

2 - März/April

- a. Erste Frühlingsboten bei Zaunkontrollen
- b. Neue Leckheimer für die Gallys
- c. Abnehmer für überzählige Futter-Ballen
- d. Der Wechsel von einer zur anderen Winterweide am Stammplatz läuft perfekt
- e. Beginn der Kälbergeburtszeit

3 - Mai

- a. neue Pachtfläche als Erweiterung der Kollmoor-Winterweide
- b. Sommerweiden werden einsatzbereit gemacht
- c. Umweidung
- d. Projektwoche an der Rantzau – zweiter Bauabschnitt

4 - Juni

- a. Die Heuproduktion beginnt
- b. Tierärztin kommt mit Klauenstand für die Gallydame 379
- c. Neue Winterfläche am Stammplatz – der Brunnenbohrer kommt
- d. Heu wie vor 20 Jahren – HD Kleinballen bei VERA

5 - Allgemeines

1. - Februar



Für das geplante Fanggatter auf der Winterfläche in Kollmoor sind hier die die zukünftigen Pfosten zu sehen.

Sie konnten im Zuge der privaten Feuerholzbeschaffung aussortiert und auf der Weide gesichert werden.

Dieses Jahr wird es also endlich gebaut. Wir freuen uns darauf!



Nach ein paar Jahren wurde es Zeit, das bereits über den Zaun wachsende Buschwerk auf der Stammplatzfläche (unten rechts am Waldrand) kräftig zurückzuschneiden.

Zur Spielfreude der Gallys verblieb der Schnitt auf der Fläche. Da hier nicht gemäht wird, ist es kein Problem. Die Vierbeiner werden den größten Anteil des Holzes innerhalb eines Jahres verzehren.



Die ergiebigen Niederschläge in den Wintermonaten haben die Rückkehr der Sumpfzone auf der Bahndamm-Sommerweide bewirkt.

Sie war im Zuge der enormen Trockenheit seit September 2022 verschwunden. Dies hatten wir zuletzt im Trockensommer 2018 erlebt.

2. - März/April 2023



Auch in diesem Jahr, nach einem zwar nicht sehr kaltem, aber lichtarmen und nassen Winter, ist es eine große Freude, die ersten Frühlingsboten bei einer der regelmäßigen Zaunkontrollen zu entdecken.

Die Schneeglöckchen - irgendwann vor Jahrzehnten von Jemanden hierher gebracht, gewollt oder im Zuge einer Gartenabfallentsorgung - sind die Boten für die kommende warme Jahreszeit voller Aktivitäten.



Zum Ende der Winterzeit ist es bei uns die Regel, die Mineral-Leckemeier für die Gallys gegen frisch erworbene auszutauschen.

Auch wenn genügend Reste in den alten Eimern noch vorhanden sind, Regen und tiefe Temperaturen machen sie irgendwann unbrauchbar.

Wie man hier sieht, entsteht sofort eine kleine Warteschlange, um „die Neuen“ zu probieren.

Hinweis:

Der im März normalerweise stattfindende Schnitt im VERA-Obstgarten fiel dieses Jahr aus.



Bevor die Kälbergeburten beginnen, genießen unsere Damen im April die steigenden Temperaturen und den ersten frischen Grasaufwuchs.

Der noch kühle Wind führt zu kleinen Kuschelgruppen.



Wie Ihr Euch vielleicht erinnert, produzierten wir in 2022 ausschließlich über den ersten Schnitt wesentlich mehr Winterfutter, als wir für die Galloways tatsächlich benötigten. Mitte April gelang es uns dann, den vorhandenen Überschuss abzugeben. Nicht überall war die Heuproduktion im Vorjahr ausreichend. So konnten wir einen kleinen Beitrag zur Futtermittellage leisten.

Durch die Trockenheit ab September letzten Jahres stieg allerdings auch bei uns der Ballenbedarf an. 166 Großballen wurden von September bis April benötigt.



In den letzten VERA-News berichteten wir über den Nutzungsbeginn der neuen Winterfläche am Stamtplatz. Zur Erinnerung:



Mit zwei Doppeltoren wird kurzer Hand ein Übergang zwischen beiden Winterflächen geschaffen.

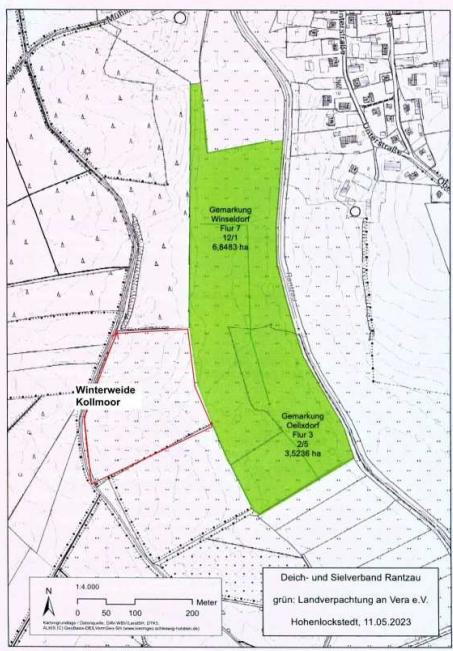
Wie hier zu sehen ist, klappt die Überführung von einer zur anderen Fläche mittlerweile in wenigen Minuten. Bevor die Tore als Übergangsbereich richtig befestigt sind, stehen die Gallys bereits in Warteposition. Dieses Verfahren hat sich mehr als bewährt.

Und jedes Jahr beginnt Ende April für VERA die Glückszeit. Neues Leben belebt die Flächen. Viele Worte muss man dafür gar nicht finden....



In diesem Jahr nochmals alles ausschließlich Schwarz/Weiß dank des Bullen Matz. Dieses Jahr kommt ein dunkler zum Einsatz. Das gibt dann 2024 wieder mehr Vielfalt.

3. - Mai 2023



In diesem Mai meinte Fortuna es gut mit VERA. Es gab einen weiteren Pachtflächenzuwachs. Lange haben wir auch hier auf diesen Moment gewartet.

Auf der Karte seht Ihr in Grün die neue Fläche (Verpächterin: DSV Rantzau). Links daneben, über die Hälfte kleiner, die bisherige Winterweide Kollmoor.

Mit zusammen 14 Hektar können wir hier in diesem Jahr nicht nur den Standort des geplanten Fanggatters neu überplanen, sondern vielmehr den Aufbau einer vor Ort verbleibenden Galloway-Herde überdenken, ähnlich wie am Stamtplatz. Ein aufwendiges Umweiden von der Winterfläche auf VERAs Sommerweiden wird in den Folgejahren entfallen.

Lediglich die Zaunanlage ist Galloway gerecht zu errichten (Fördermittel sollen beantragt werden), die Wasserversorgung auf der bisherigen Winterweide kann mitgenutzt werden.

Wir werden über den Verlauf berichten.



Anfang Mai gilt es die Sommerweiden für den Gally-Besuch vorzubereiten. Links im Bild eine Absenkungsfläche auf dem Bahndamm, die eingezäunt werden musste. Im folgenden Bild ein Beispiel der bekannten, ungebetenen Zaunbesucher.

Auf den drei folgenden Bildern ein Beispiel für schwach werdende Eichenpfähle und deren Austausch sowie die Wiederinbetriebnahme der Zaunstromversorgungsanlage (Solargespeist).



Und dann ist es soweit.... Zeit für die Umweidungen:



Jedes Mal reichlich Arbeitseinsatz – doch durch die Freude der Gallys über die frischen, grünen Flächen der Sommerweiden – etwas, was man gern macht. Außerdem ist dann definitiv klar, dass Raufen nicht mehr mit Ballen gefüllt werden müssen. Der Sommer kommt!

Hier gehört zeitlich jetzt der Bericht über die Projektwoche an der Rantzaу hinein. Den findet Ihr allerdings ganz zum Schluss der VERA-News.

4. - Juni



Zweimal Augenschmaus auf den Weiden – einmal Würgreiz auslösender Anblick.

Es ist wirklich gut, ähnlich zum Holz sägen und spalten, dass man jedes Jahr vergessen (oder verdrängt) hat, was im Mai und Juni an nervigem Zeitaufwand hinsichtlich des Jacobs-Kreuz-Krautes auf einen wartet. Wir haben zwar unsere Methoden im Hinblick auf den körperlichen, wie auch auf den zeitlichen Einsatz aufgrund der Erfahrungen verfeinert, aber gemacht werden muss es immer noch.

Einiger Lichtblick ist, dass die Verbreitung nicht weiter zunimmt, auf einigen Flächen ist sogar ein Rückgang zu verzeichnen.

Also schauen wir doch lieber auf die sich entwickelnden Flächen – das entspannt.



Der Juni ist auch die Zeit, für den irgendwann kommenden Winter Vorsorge zu betreiben. Der erste Schnitt auf den Mähweiden beginnt. Nach Ende der Brut- und Setzzeit steigen dann die Mengen. Trotz der Trockenheit wird der erste Schnitt voraussichtlich unseren Bedarf für die Gallys decken.



Doreen, unsere Tierärztin, war mit dem Klauenstand zu Besuch.

379 hatte sich zum Winterende einen Hufschaden zugezogen, der im März behandelt wurde. Jetzt galt es zu prüfen, ob der Huf von oben wieder geschlossen herunter wächst.

Auch hier Glück im Unglück: Das Humpeln wurde laufend weniger, das Kalb kam gesund und munter zur Welt, der Huf wächst gesund nach.

Die neue Winterweide am Stamtplatz erhielt nach dem Erreichen der obersten Position auf der Warteliste der ausführenden Brunnenfirma am 12. und 13. Juni ihren Tiefbrunnen.

In der Nähe der jetzigen provisorischen Balltränke setzte die Fachfirma ihr modernes Gerät ein.

Bis vor einigen Jahrzehnten war es im Hausneubau und bei der Anlegung neuer Brunnen ein Standardverfahren, durch einen erfahrenen Ruttengänger eine Feststellung der Wassertiefe durchführen zu lassen. Bei unserem Tiefbrunnen auf der Kollmoorfläche machten wir bereits beste Erfahrungen damit – also wurde es hier wiederholt. So stieß der Bohrer, für uns nicht überraschend, bei 26 Metern auf die gewünschte Wassermenge. Der nächtliche Testlauf mit 2000 Liter Pumpwasser pro Stunde zeigte am nächsten Morgen eine stabile Wassersäule im Rohr bei 11,5 Metern auf (ohne Pumpen steigt sie auf 10,5 Meter). Das sind brauchbare Werte.



Die nächsten Schritte bestehen aus:

- Verlegung der späteren Stromkabel und Wasserleitungen
- Erstellung einer frostfesten Betonplatte um das Tiefbrunnenrohr zum Aufstellen der Balltränke
- Aufbau einer 100 Watt Solaranlage mit Sicherungskästen für drei Weidezaun-Akkus
 - Einbau einer 12 Volt Tiefbrunnenpumpe und Testläufe
 - Aufbau der Balltränke auf der Betonplatte über dem Tiefbrunnen
- Einzäunung der technischen Anlage damit sich die Gallys daran nicht scheuern können.

Wir werden versuchen, die Pumpenleistung so auszulegen, dass mit angemessenem Druck im Sommer auch bei Bedarf Eimer für die Bewässerung der Pflanzen am Sitzplatz gefüllt werden können. Und die Tränke auf der bisherigen Winterfläche soll möglichst auch mit angeschlossen werden. So wäre eine unabhängige Wassereigenversorgung auf beiden Flächen möglich.

Die Zufahrt unserer abgelegenen Mähwiese im Holsteiner Wald erlaubt es durch ihre Unebenheiten und Kurven nicht, mit heute üblichen Traktoren, Heuwendern, Schwadern oder Ballenpressen auf die Fläche zu fahren.

Somit musste kleineres Gerät her. Dabei wurde die Idee geboren, eigene HD Kleinballen herzustellen. Für alle daran beteiligten Leute begann ein aufregendes Spiel, denn keiner hatte bisher in seinem Leben mit der HD Ballentechnik zu tun gehabt (Definition: HD = Hochdruck, Ballengröße, 30 x 40 cm, L 70 cm).

Unsere kleine Fläche in Winseldorf entwickelte sich in diesem Jahr aufgrund der Regenmengen bis April sehr gut, auch in ihrer Pflanzenvielfalt. Trotz starkem JKK Bestand, der vor der Mahd entfernt werden muss (allein dieser Umstand macht eine Heuproduktion eigentlich unwirtschaftlich), entschieden wir uns deshalb fürs Mähen. Und diese 1,1 Hektar waren bestens geeignet, um eine HD Presse zu testen. Mähen, Kehren und Schwaden übernahmen Heiner und Rune, denn diese Weide ist bestens zu befahren.



So entstanden mal eben 150 kleine Heuballen. Diese brauchen nun ein trockenes Zuhause, denn sie können nicht wie Rundballen unter einer Vliesabdeckung draußen auf der Weide bleiben.

Also abtransportieren im VERA-Stil, mit PKW und Doppelachser, und ab in unseren kleinen, aber trockenen Schuppen damit. Immerhin passen 30 Ballen auf diesen Hänger.



Der Testlauf fand bei allerbestem Wetter statt und hat wider Erwarten einen Riesenspaß gemacht. Jetzt haben wir gelernt, dass diese Heuballen an einem fürchterlich herumkratzen. Aber nervig sind die Bremsen und Zecken bei anderen VERA-Arbeiten genauso. Da gewöhnt man sich auch schnell dran.

Also auf in den Holsteiner Wald für die nächste Aktion:

Zum Einsatz kam ein bereits leicht verbessertes Verfahren, das sieht man auf den Bildern. Solche HD Pressen können die kleinen Ballen auch auf den angehängten Hänger schießen. Dort werden sie aufgefangen und gleich richtig gepackt.

Aber zunächst mit Schweißperlen auf der Stirn zur Fläche kommen...



Bild 1 zeigte die kleine, ansteigende Zufahrt und auf Bild 2 sieht man, dass die Presse gerade mal eben so um die Kurven kommt. Die Unebenheiten zwingen zu Mäuseschritt-Tempo.





Es waren sich alle einig, dass dieses Abenteuer eine klasse Freizeitbeschäftigung für einen Sonntag-Spätnachmittag war. Solange es eine freiwillige Tätigkeit bleibt, ist es ein Spaß. Bedenkt man allerdings, wie viele HD-Ballen für eine komplette Winterfütterung benötigt werden würden, wird die Heuernte mit dem Transport und der Einlagerung der Ballen schnell zur Plackerei. Wieviel einfacher und zeitsparender sind die heute üblichen Rundballen dazu im Vergleich.

Dennoch sind diese Erfahrungen für uns sehr wichtig gewesen. Nicht nur um auf persönliche Erlebnisse hierzu zurückgreifen zu können, sondern um besser einzuschätzen, wie mit schwierig befahrbaren Flächen im Naturentwicklungsbereich umgegangen werden kann.

Außerdem gibt es auch in der Verwendung dieser kleinen Ballen in der Praxis in einigen Bereichen Vorteile. Überall dort, wo Rundballen einfach zu schwer und unhandlich sind. Zum Anlocken der Gallys für bestimmte Aktionen ist jetzt nicht mehr ein Rundballen zu öffnen, mühsam abzuwickeln und hinterher abzudecken. Den kleinen Ballen trägt man einfach direkt zum Ort des Geschehens (und es fällt weder ein Kunststoffnetz noch Einwickelfolie als Abfall an).

4. Allgemeines

Im April fiel die erneute Reduzierung der Flatterbinse im Quellgebiet der Stammplatzfläche buchstäblich ins Wasser. Eine Begehung war aufgrund der Bodenfeuchte einfach nicht möglich.



VERA e.V. Jahrbuch VIII 2022

Alles Wissenswerte als Chronik



Verein für extensive Rauhviehhaltung
an der Rantzaue e.V.
Schleswig-Holstein 23511 Hohenlockstedt
Homepage: www.vera-rantzaue.de
E-Mail: info@vera-rantzaue.de
Jahrbuchverkauf, Verkaufsstelle
Tel.: 04026-1476 / 0172-4005991
Erstellt im März 2023



Unser Jahrbuch 2022 wurde Anfang April für VERA gedruckt.

Aufgrund der allgemein gestiegenen Kosten ist die gedruckte Version für € 8,50 bei uns erhältlich.

Alternativ ist ein Download auf der VERA-Homepage möglich.

www.vera-rantzaue.de



Ab diesem Jahr wird der von den Galloway um die Raufen herum produzierte Mist an Ort und Stelle auf den Winterweiden mit Hilfe eines Miststreuers verteilt. Wären die Raufen nicht da, würden die Gallys ihre Kuhfladen ja auch über die ganze Fläche verteilen.

Der Zeitaufwand ist geringer, der Einsatz sinnvoller.



Der Zaun auf der Stamtplatzfläche unterhalb der Brücke an der B 206 wurde nach ein paar Jahren jetzt wieder von Beerensträuchern überwuchert. Damit sie mit ihren Überhängen nicht auch noch auf der Weide Wurzeln schlagen, war ein kräftiger Rückschnitt notwendig.



Der Familienvormittag bei VERA an der Rantzau im Holsteiner Wald am 11. Juni 2023, direkt an unseren Pachtweiden, fand kaum Interesse bei unseren Lesern. Eingeladen hatte hierzu die Arbeitsgemeinschaft für Botanik im Heimatverband für den Kreis Steinburg im Rahmen des Sommerprogramms 2023.

Wir haben dennoch eine Begehung vorgenommen. Dieser Bereich gehört zu den schönsten Flecken, die VERA der Öffentlichkeit zeigen kann. Und da darf man auch einmal selbst die natürliche Entwicklung um die Rantzau herum genießen gehen.

Rechnerisch geht die Kälbergeburtszeit in diesen Tagen zu Ende. Zwölf gesunde, übermütiige Gally-Kinder tobten auf der Stammplatz- und der Quellentalfläche. Die Quote ist dieses Mal für uns im Hinblick auf die Herdenverjüngung und –erweiterung gut ausgefallen. Sieben weibliche, fünf männliche Kälber. Wir möchten gern alle weiblichen Absetzer behalten. Hierzu ist allerdings noch zu erarbeiten, wo sie in der Sommerzeit verbleiben können. Die Bahndammfläche erlaubt lediglich acht Gallys. Das Alter ist dabei egal. Mit den Jungtieren der Vorjahre (gedeckt werden sie bei uns erst ab dem 4. Lebensjahr) und ein paar Rentner-Gally-Damen (drei weitere gehen dieses Jahr in den Ruhestand) wären es für diese Sommerweide zu viele Kinder. Und die neue Winterfläche am Stammplatz kann im Sommer vielleicht auch nicht beweidet werden, wenn man sich die derzeitige Trockenheitslage anschaut. Sie ist längst zur Steppe geworden.

Ihr seht, die Wetterentwicklung hat dazwischengeschlagen und Einsatzpläne für die Gallys sind anzupassen. Damit sind wir noch nicht so ganz fertig...

Der Bulle kommt jedenfalls Ende Juni, unsere kleinen grauen Zellen müssen sich sputen und eine Lösung finden, denn die für den Ruhestand ausgewählten Damen haben derzeit noch Kälber, sollen aber in 2023 nicht mehr gedeckt werden.

Hier ein paar Lösungs-Blubber-Blasen:

Stell doch mal einer das Wasser auf der neuen Winterweide zum Bewässern an...

Oder auf der neuen Winterweide laufen lassen und zufüttern...

Oder Herde aufteilen auf Stammplatz und Quellental –
geht nicht, Quellental ist zu 2/3 mit Schachtelhalm verseucht...

Oder abtransportieren nach Kollmoor – geht auch nicht, zu trocken und nicht für Kälber geeignet

Nun, wir finden schon was Passendes!

Wie gerade erwähnt, ist ein weiterer, enormer Ausbreitungszuwachs des Schachtelhalmes auf der Quellentalfläche zu verzeichnen. Aber auch auf der Stammplatzfläche ist diese Pflanze im Vormarsch. Da es keine sinnvolle Bekämpfungsart gibt, bleibt nur ein Aussitzen der Situation übrig.

Ab dem kommenden Jahr werden wir also die Anzahl der Mutterkühe mit Kälbern auf unserer geliebten und viel besuchten Stammplatzfläche erheblich reduzieren. 2024 muss die neue Fläche in Kollmoor einsatzfähig sein. Beide Flächen (Winter- und Sommerweide) sind frei von Schachtelhalm.

Herzliche Grüße

Cordelia, Volker und Jens



Verein für extensive Robustrinderhaltung an der Rantzaue e.V.

Kurzform: VERA e.V., Sitz: Hohenlockstedt, gegründet am 28. Oktober 2014, gemeinnützig
Aufgabe des Vereins ist es, Ländereien an der Rantzaue und in angrenzenden Naturräumen nach Natur- und Landschaftsschutzaspekten im Sinne der halboffenen Weidelandschaft zu gestalten





Strukturverbesserungsmaßnahmen in der Rantzau

Projektwoche an der Rantzau – zweiter Bauabschnitt

Zur Erinnerung:

Entnommen der Homepage des Deich- und Hauptsielverbandes Südwestholstein:

Die Arbeiten des 1. Bauabschnittes wurden vor Ostern 2021 abgeschlossen. Zunächst wurden die Baumaterialien durch den Betriebshof des DHSV Südwestholstein aufgeladen, an die Rantzau gefahren und dort verteilt.

Bis auf die Reste der ehemaligen Böschungsfußsicherung und zwei Stellen mit natürlichem Totholz ist die Rantzau hier strukturarm, geradlinig und gehölzfrei. Sie fließt träge und hat wenig Dynamik. Bei starken Niederschlägen tritt die Rantzau in diesem Abschnitt über ihre Ufer.

Es wurde Totholz (Rauhbäume und Wurzelsteller) eingebaut. Eine Erhöhung des Wasserstandes ist zum Schutz landwirtschaftlicher Nutzflächen vor noch stärkerer Vernässung nicht vorgesehen. Das Projekt erfolgt in Zusammenarbeit mit Wasserbau-Auszubildenden der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung, dem Landesbetrieb für Küstenschutz, Nationalpark und Meeresschutz S-H und weiteren Behörden.

Der erste Bauabschnitt erfasste den Bereich von der Brücke über die B 206 bis zum Ende des Unterhaltungsstreifens in Höhe des Beginns der VERA Quellentalfläche.



Der 2. Bauabschnitt erfolgte jetzt im Mai 2023 und ging in Richtung Bahndammbrücke bis nördlich des Schlotfelder Grabens.

Zunächst ein kleiner Artikel aus der Norddeutschen Rundschau vom Dienstag, den 23. Mai. Er beschreibt die wesentlichen Punkte der Projektwoche.

Anschließend folgen ausgesuchte Bilder, die auch ohne Worte Einblick in das Geschehen aufzeigen.

Fehler der Vergangenheit behoben

Naturnah statt begradigt: So wird die Rantzau bei Schlotfeld wieder zu einem lebendigen Gewässer



DIE EINZELNEN BAUABSCHNITTE ERLÄUTERTE JANNE-ERIC MARTENS DEN AUSBILDERN UND GÄSTEN IM RAHMEN DER BAUABNAHME AN DER RANTZAU. KRISTINA MEHLERT

Zehn Bauwerke an den Ufern

Für die jungen Azubis der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung im zweiten Ausbildungsjahr war das einwöchige Projekt ein besonderer Unterricht, wie Emma Weiss vom Landesbetrieb für Küstenschutz (LKN), ihr Kollege Janne-Eric Martens und Thies Ebsen von der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung (WSV) berichteten.

„Wir haben im zweiten Bauabschnitt unter anderem Doppelpahlbuhnen errichtet, Faschinat eingelegt sowie die Strömungs- und Fließgeschwindigkeit verändert“, sagte Ebsen. Durch die Hindernisse veränderten sich die Strömung, an den Verengungen fließe das Wasser beispielsweise schneller. Dadurch werde Sand abgetragen und lagere sich unterhalb der Buhne wieder ab. Zudem wurden Steine als Laichzone für Fische und als Lebensraum für Schnecken,

Kristina Mehlert

Einst wurde die Rantzau, wie viele andere kleine Fließgewässer im Kreisgebiet, begradigt. Das aber schadete der Tier- und Pflanzenwelt. Dieser Fehler wurde nun von 21 Wasserbau-Ausbildenden der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung und beteiligter Behörden im Rahmen der Renaturierung behoben. In zwei Bauabschnitten wurde die Rantzau in einem rund einen Kilometer langen Abschnitt nördlich der Bundesstraße 206 bis nördlich des Schlotfelder Grabens durch naturnahe Einbauten aufgewertet, sagte Diplom-Biologin Cordelia Triebstein vom Deich- und Haupsielverband Südwestholstein.

Schleifen und Schlingen ins Gewässer integriert

Im Zuge der jüngsten Arbeiten wurden in einem rund 500 Meter langen Streckenverlauf wieder Schleifen und Schlingen in das Gewässer integriert, um die Lebensbedingungen für Flora und Fauna und Schutz gegen Überschwemmungen zu verbessern. Denn: „Vor den Einbauten war die Rantzau bis auf die Reste der ehemaligen Böschungsfußsicherung und zwei Stellen mit natürlichem Totholz strukturarm, geradlinig und gehölzfrei.“

Zudem sei das Fließverhalten der Rantzau, die bei starken Niederschlägen in diesem Abschnitt über ihre Ufer trat, träge gewesen, so die Fachfrau. Umso wichtiger sei daher der Einbau von Totholz gewesen.

Krebse und Neunaugen eingesetzt. Thies Ebsen: „Insgesamt haben wir im Wechsel an den Ufern zehn Bauwerke errichtet.“

Dass die Zusammenarbeit überall auf großen Zuspruch, bei den Azubis wie bei den Projekt-partnern stieß, betonte abschließend Wasserbaumeister Christoph Gerulat vom WSA. Bei der Bauabnahme hatte Cordelia Triebstein neben den WSA-Vertreten auch Verbandsvorsteher Olaf Maaß, Fördergeberin Annett Voth vom LKN und Nicole Wirth von der Stiftung Naturschutz als Eigentümerin der Flächen am Ort des Geschehens begrüßt.





VERA-News
Juli bis September 2023

MOIN VERAner und NATURFREUNDE!



Juli – Starker Wind und Regen – das gab Säge- und Aufräumarbeiten



Juli – Zeit für neuen Nachwuchs zu sorgen



August – Kaffeepause mit der Herde



August Stamtplatz – Einfach nur schön



September – Stammtischtreffen bei VERA



September – Der 2.Schnitt – Beste Qualität und hoher Ertrag



Extra: – Die Geschichte einer neuen Strom- und Wasserversorgung

Inhalt:

1 - Juli

- a. Zahlreiche Sturmschäden bei VERA
- b. Separate Weide für vier Damen und drei Kälber
- c. Der Bulle kommt – werden jetzt alle Kälber 2024 schwarz?

2 - August

Ein ruhiger Monat – Zeit für die Brunnenanlage

3 - September

- 1 - VERA-Stammtisch – Traumhaftes Wetter, Sonnenlichtspiele und ein herrlicher Abend
- 2 - Der zweite Schnitt – alle Erwartungen wurden übertrffen
- 3 – Der Bulle fährt Heim, ein Solarmodul hat zu viel Schatten, wo ist der Zaun geblieben?

4 – Allgemeines

Die Gally-Bank kommt erst 2025 zurück an den Stamtplatz

1. - Juli



Anfang Juli gab es einen Tag mit reichlich Wind und starken Regenschauern. Die Bäume sind voller Blätter, so dass diese Wetterkonstellation häufig dazu führt, dass große Äste das Gewicht nicht halten können und brechen. Dieses Jahr war VERA zahlreich betroffen. Die Bilder geben lediglich drei Beispiele auf.

Das auf den Regen wieder folgende trockene und warme Wetter zwang uns, die Aufräumarbeiten zu kühleren und weniger sonnigen Tageszeiten durchzuführen, hatte aber den Vorteil, dass fast alle betroffenen Zaunbereiche direkt mit dem PKW angefahren werden konnten.

Hier rechts im Bild ist der aufgeräumte Verbindungsstreifen zwischen unseren Sommerweiden an der Rantzau zu sehen, der zuletzt im Trockensommer 2018 befahrbar war.



Es war diesen Sommer schon zeitaufwendig, alle Bruchschäden zu beseitigen und die Zäune wieder hütesicher zu machen. Angebrochene Äste, die beim ersten Starkwind nicht vollständig abbrachen, landeten dann in den kommenden Wochen immer wieder auf unseren Weiden, leider auch in Zaunbereichen.



Mehrfach galt es nach den Aufräumarbeiten auch die älteren Eichenpfähle der Holzsturzstellen auszutauschen.

Altersbedingt nicht mehr die stabilsten Kandidaten, vertrugen sie in der Regel den Aufprall eines dicken Baumastes oder einer halben Baumkrone nicht.

Die neuen Metallpfosten können von einer Person leicht eingerammt und in den existierenden Zaun integriert werden. Es ist also einfach zu bewerkstelligen, aber dennoch zeitaufwendig. Da freut man sich riesig, wenn das Material und Werkzeug im Auto vor Ort liegt und nicht geschleppt werden muss.

In der letzten VERA-News schilderten wir die Überlegungen von Lösungsmöglichkeiten, um die vier älteren Gally-Damen, die nicht mehr durch den Bullen gedeckt werden sollten, auf einer anderen Fläche zu separieren.

Die Trockenheit im Juli ließ uns keine große Wahl bei der Unterbringung dieser kleinen Gruppe. Vorbereitend wurden die in diesem Jahr erstmalig produzierten kleinen Heuballen getestet. Es stellte sich heraus, dass alle Gallys, auch die Kälber, total verrückt danach sind.



Das spart wieder viel Zeit und auch ein bisschen Geld. Es muss kein Trecker angefordert werden, der einen Rundballen in die betreffende Futterraufe transportiert. Die kleinen Ballen (HD-Ballen) passen hinten in einen Kombi-PKW (3 Stück leicht, 5 mit Geschick) oder bei höherem Bedarf auf einen kleinen Hänger.

Den Ballen nimmt man in die Hand und läuft den Gallys vorweg. Sie folgen überall hin.



Und so wurden die vier Gally-Damen mit ihren drei Bullenkälbern mit Hilfe des Fanggatters von der Herde separiert und kamen auf die linke, neue Winterfläche hinter dem La Donna.

Hier war es aufgrund des trockenen Bodens notwendig, Heu ausreichend zu füttern. Die Rinder konnten aber zeitweilig auf die alte Winterfläche und im VERA-Obstgarten grasen während die Hauptherde auf der Nachbarweide Quellental untergebracht war.

Und von allen bereits sehnstüchtig erwartet, konnte er nun endlich kommen:



Seit 2019 war in den Sommermonaten der weiße Bulle Matz jährlicher Besucher der Hauptherde auf den VERA-Weiden. Dieses Jahr kam „Buck“ das erste Mal zu uns. Auch er zeichnete sich durch sein ruhiges und friedliches Verhalten aus. Nach langer Pause wird es im kommenden Jahr wieder eine Farbvielfalt bei den neuen Kälbern geben. Auf die vielen Überraschungen freuen wir uns. Matz und dessen Vorgänger Cognac behalten wir in guter Erinnerung. Sie brachten ausschließlich gesunde Kälber hervor.



2. - August

Bekanntlich ist der August ein ruhiger Monat. Die Gally-Damen sind mit dem Bullen beschäftigt, die Kälber wachsen weiter heran, Futter ist auf den Weiden ausreichend vorhanden und ein zweiter Schnitt steht noch nicht an. Die Arbeiten bei VERA reduzieren sich auf die regelmäßigen Weidenkontrollen, auf das stetige Ausreißen der geliebten JKK Pflanzen vor der Blüte und die laufende Funktionssicherung der Zaunanlagen.



Dieses Jahr war es besonders wichtig, dass die Geräte für die Zaunstromversorgung ohne Unterbrechung arbeiten konnten und Störungen an den Zaunanlagen sofort gefunden und behoben wurden.

Wenn vier Mutterkühe mit drei Kälbern allein auf einer Weide laufen und sich in Sichtweite ein Bulle in der restlichen Herde befindet, lediglich getrennt durch zwei Zäune und eine Spurbahn, kann es gefährlich werden. Wenn da die notwendige Stromstärke am Zaun nicht dauerhaft stabil bleibt, ist die ungewollte „Herdenzusammenfügung“ sehr wahrscheinlich.

Es gab speziell in den Abendstunden öfter einmal laute Konzerte der Gallys. Aufgereiht an beiden Zäunen zur Spurbahn wurde deutlichst der Protest kundgetan, dass man mit einer Trennung der Rinder durch Zaun und Spurbahn nicht einverstanden war.



Sobald die Hauptherde auf der Quellentalfläche weidete und somit außer Sichtweite war, gab es ruhige Phasen ohne Gebrüll.

Leider konnte die Herde nicht dauerhaft für die Zeit der Anwesenheit des Bullens auf der Quellental verbleiben. Es gibt dort durch das große Schachtelhalmvorkommen nicht genug für die Rinder zu fressen.

Im August war es endlich möglich, etwas zügiger an der Fertigstellung der autarken Anlage für Zaunstrom- und Wasserversorgung auf der neuen Winterfläche zu arbeiten.



Hier nur zwei Bilder als Beispiele.

Da solche Anlagen allgemein nicht so häufig gebaut werden, folgt am Ende der VERA-News ein „Extra“ über die Entstehung der gesamten Anlage in Bildfolgen dargestellt.

3. - September

Am 08. September veranstaltete VERA einen lange überfälligen Stammtisch-Abend. Ein traumhafter Sonnenuntergang mit herrlichen Lichtspielen, aufziehender Nebel im Rantzaual und völlige Windstille bildeten den Rahmen unserer Veranstaltung. Sogar unser Mitglied Axel kam mit Familie aus Dänemark angereist - der Abend konnte mit vielen Gästen einfach nur gelingen.





Die bewährte Strategie „Jeder bringt etwas mit“ war erneut erfolgreich. Es gab reichlich Leckeres für den aufgestellten Holzkohle-Grill und eine gute Auswahl an Salaten.

Mit einem kleinen Lagerfeuer - es war für eine anständige Holzaufschichtung einfach noch zu warm – gab es anschließend eine gesellige Runde um die Feuerstelle bis in die späten Abendstunden. Kurz: Es war einfach schön!

Der September brachte auch das erlösende stabile Zeitfenster für einen zweiten Schnitt. Irgendwie wird man schon ein bisschen kribbelig, wenn der Bestand an Winterfutter keinesfalls ausreichend ist und das Wetter die Termine für eine Mahd immer wieder verschiebt.



Die Belohnung für das lange Warten war dann mehr als großzügig. Die Wetterlage im September ermöglichte eine für Heuballen ausreichende Trocknung und der Ballenertrag nach erfolgter Pressung lag 1/3 höher als erwartet. So gehen wir mit einer großen Reserve in die diesjährige Winterfutterversorgung.



Da es nicht nur bei uns so positiv abgelaufen ist, sondern überall in der Landwirtschaft, sind die Erfolgsaussichten für einen Verkauf der überschüssigen Ballen derzeit sehr gering. Die gezahlten Kaufpreise decken nicht unsere Herstellungskosten. Nun, die Futtersaison hat noch gar nicht begonnen. Warten wir das Ganze mal seelenruhig ab.



Und so schnell vergehen die Wochen im VERA-Sommer....

Wenn es Zeit wird, dass der Bulle heimfährt, kommt der Herbst in großen Schritten.

Alle Arbeiten, die möglichst gutes Wetter und angenehme Temperaturen erfordern, sollten jetzt schleunigst fertig gestellt werden.



Hier so ein passendes Beispiel:

Die Balltränke auf der Kollmoor-Winterfläche ist zu überprüfen. Im Sommer, wenn sie ungenutzt vor sich hindämmert, nisten sich unheimlich gern Ameisen dort ein. Es ist warm, vollkommen sicher und die Wasserversorgung ist garantiert.

Die Tränke wird ausgespült, von Algen und Ablagerungen gereinigt und hinterher wieder gefüllt und verschlossen.

Bereit für die Winterbeweidung.



Oder hier:

Die Sonnenmenge reicht nicht mehr aus, um den Weidezaun-Akku ausreichend nachzuladen (Das Zaungerät läuft stets auf Volllast).

Also muss das Buschwerk weg und das Solarmodul einen freieren Platz mit mehr Sonnenlicht erhalten.

Bei Schnuddelwetter und tieferen Temperaturen macht es keinen Spaß mehr



Wenn Zäune derartig hoch zugewachsen sind, ist eine Zaunkontrolle optisch nicht mehr möglich. Man kann ihn nicht mehr in Augenschein nehmen. Dieses Jahr erreichte der Bewuchs im Quellgebiet der Stammpatzfläche wetterbedingt dieses Ausmaß.



Das erste Bild zeigt den Zaun nachdem die rechte Seite mit dem Freischneider (Motorsense) bearbeitet wurde, beim zweiten Bild sind beide Seiten gesäubert.



Das gleiche Schauspiel zwischen Winterfläche und Sommerweide.

Bei diesem Bewuchs fallen die Stromwerte am Zaun bei Regenwetter auf einen kritischen Wert.

Die linke Seite steht jetzt im Oktober für das Freischneiden noch aus.



4. Allgemeines



Vielleicht hat der eine oder andere Besucher des Stamtplatzes unsere wunderschöne „Gally-Bank“ vermisst. Sie steht nach wie vor bei Matz in der Verkaufshalle, ist aber vollständig repariert und einsatzbereit.

Wir hatten nicht die Zeit einen neuen Betonsockel zu erstellen, auf dem die Bank zukünftig stehen soll. Dieser ist notwendig, damit nicht erneut Feuchtigkeit (durch Kontakt mit Erdreich und Gräsern) frühzeitige Schäden verursacht.

Eine Aufstellung erfolgt erst in 2024, wenn der Frühling zu uns zurückgekehrt ist.



Am 29. Juni fand bei bestem Wetter unsere diesjährige Mitgliederversammlung am Stamtplatz statt. In netter Runde konnten alle Punkte rasch behandelt werden, so dass genug Zeit für einen Klönschnack blieb.

Imke und Frank aus Gribbohm als erstmalige Gäste wurden kurze Zeit später VERA's neueste Mitglieder.

In den News noch nicht erwähnt, daher: **HERZLICH WILLKOMMEN !!**

Für Oktober und November stehen jetzt diese Gally-Aktionen an:

- Die männlichen Kälber werden verkauft.
- Von der Bahndammfläche müssen die Rinder zum Stamtplatz geholt werden.
- Die Tierärztin wird allen Gallys (außer dem jungen Nachwuchs) Blutproben entnehmen.
- Ein großer Anteil der Herde wird auf die Kollmoor-Winterfläche verlegt.

Für uns jedes Mal ein aufregender Bereich unserer Arbeit, egal wie oft es über die Jahre schon gemacht wurde. Drückt VERA die Daumen, dass auch dieses Jahr alles ruhig und entspannt über die Bühne geht.



Im Zuge der Erweiterung der Kollmoor-Flächen werden alle weiblichen Kälber bei uns bleiben. Dies ist notwendig, um die älter werdenden Mutterkühe zu ersetzen und nach und nach eine eigenständige Herde auf Kollmoor bilden zu können. Sobald dort auf dem neuen, großen Sommerweidenanteil der Zaun fertig gestellt wird, kann dieses weitere VERA-Abenteuer beginnen.

Herzliche Grüße
Cordelia, Volker und Jens



Verein für extensive Robustrinderhaltung an der Rantzaue e.V.
Kurzform: VERA e.V., Sitz: Hohenlockstedt, gegründet am 28. Oktober 2014, gemeinnützig
Aufgabe des Vereins ist es, Ländereien an der Rantzaue und in angrenzenden Naturräumen nach Natur- und Landschaftsschutzaspekten im Sinne der halboffenen Weidelandschaft zu gestalten



Autarke Zaunstrom- und Wasserversorgung auf der neuen Winterfläche

Steckbrief:

Bohrtiefe: 26 Meter

Stabile Wassersäule: 12 Meter

Brunnenrohr: 3 Zoll

Solarmodul: 100 Watt

Energiespeicher: Drei Weidezaun-Akkus mit je 85 AH

Pumpensystem: Tiefbrunnenpumpe 12 Volt, Relais-Schwimmer-Schaltung

Wasserspeicher: Balltränke, frostsicher bis minus 15 Grad

Zaunstrom: 3 Litzen, elektronisch gesteuertes Gerät 12 Volt

Alle Systembestandteile sind vor Ort in drei Sicherungskästen verschlossen.

Bilderschau vom Beginn bis zur Fertigstellung:





VERA-News
Oktober bis Dezember 2023
(und ersten Ereignissen aus dem Januar 2024)

MOIN VERAner und NATURFREUNDE!



Oktober – Alle Galloways kommen zum Stamtplatz



November – Umweidung nach den Blutproben



November – Winterquartier Kollmoorfläche – endlich wieder viel Platz



Kollmoorfläche – erster Wintereinbruch im November



Dezember – Neupachtungsfläche Sommerweide Kollmoor

Inhalt:

Oktober

Wintervorbereitungen:

**Von der Bahndamm-Sommerweide werden die Rinder geholt
Einzäunung der Heuballen**

November

Die jährlichen Blutproben für die Galloway stehen an

Umweidung:

Nachwuchs, Jungtiere und Betreuerinnen kommen auf die Winterfläche Kollmoor

Erster Wintereinbruch für traumhafte Bilder

Dezember

Alles ruhig auf den Weideflächen

Allgemeines mit Blick auf den Januar 2024

Winter, Sturm und Hochwasser

Oktober



Sechs Galloway waren dieses Jahr auf der Sommerweide am Bahndamm. Für die Blutuntersuchungen werden sie rechtzeitig zur Stammplatzfläche gebracht.

Durch unser kleines, selbstgebautes Holzgatter ist das Einfangen und Verladen der Rinder ein Kinderspiel mit geringem Zeitaufwand.

Hierzu wird ein paar Tage vorher das „Ins Fanggatter locken“ bereits geübt. Als Leckerli diente in diesem Jahr erstmalig unser Kräuterheu in Kleinballenformat.

Auf dem letzten Bild sind alle Gallys auf der linken Winterweidenfläche des Stammplatzes zu sehen. Für kurze Zeit läuft unsere komplette Herde hier – ein schöner Anblick.



Im Oktober muss die Winterfläche Kollmoor „bezugsfertig“ sein. In diesem Jahr lagern dort mehr Heuballen als je zuvor.

Ein einfacher mobiler Zaun (stromführend) mit einer Litze reicht völlig, um die neugierigen Gallys abzuhalten.



Vielleicht nicht die professionellste Art der Zaunsicherung, jedoch zweckerfüllend und leicht auf- und abzubauen.

Genauso einfach bauen wir die Zufahrtbereiche zum Ballen entnehmen. Mobile Halterungen mit einer Litze oder Spirale.



Insgesamt war der Oktober ein ruhiger Monat. Auffällig waren intensive Regenfälle, die z.B. die Rantzau am Bahndamm bereits einige Meter auf unsere Sommerweide fließen ließ. Wenn man bedenkt, dass ein Jahr zuvor die Galloways wegen erheblicher Trockenheit bereits gefüttert wurden, so sind doch die unterschiedlichen Jahresverläufe

immer interessant. Daher geben wir nichts auf kurzfristige Trends, sondern betrachten die Dinge in einer ordentlichen Auswertung über Durchschnittswerte vieler, vieler Jahre.

November

Anfang November standen die gesetzlich vorgeschriebenen Blutproben an. Sie sind jährlich einmal zwingend durchzuführen. Wird die 12 Monatsfrist überschritten, darf bis zur Eintragung der neuen Proben weder ein Tier auf eine andere Weide verlegt noch dürfen Verkäufe vollzogen werden.



Ein eingespieltes Team trifft sich zur Durchführung der Aktion. Alle Gallys müssen zunächst auf der rechten Winterweide laufen, dann kommen sie in max. drei Gruppen ins Fanggatter. Da diesmal noch alle Kälber anwesend waren, benötigten wir etwas mehr Feingefühl gewürzt mit einer guten Prise Geduld.

Es klappte alles hervorragend. Dank unserer stabilen Festsetzungseinheit konnte Doreen (unsere Tierärztin) die Proben zügig entnehmen. Dabei inspiziert sie auch gleich jedes Rind ganz genau.

Dieses Jahr durften die Helfer unter tierärztlicher „Aufsicht“ zeigen, ob sie das Einsetzen der fehlenden Ohrmarken tiergerecht ausführen konnten (Im Schnitt sind jedes Mal etwa 8 Gally-Damen dabei, die ihre zweite Ohrmarke bei passender Gelegenheit weggeschubbert haben).



Und da alles binnen zweier Stunden erledigt wurde, war noch Zeit für das Foto-Shooting, mittlerweile eine kleine Tradition. Hier dürfen dann die neuen Kälber aus diesem Jahr auch erstmalig durch die Festsetzungseinheit hüpfen.



Eine Woche später fand die Umweideaktion statt. Seit zwei Jahren nehmen wir die Tiertransporte nicht mehr am Tag der Blutproben vor. Die Abläufe sind so entspannter.

Erstmalig waren Imke und Frank dabei, unsere neuen Mitglieder aus Gribbohm mit eigenem Hof. Frank übernahm mit seinem großen Hänger auch die Transporte zur Kollmoorfläche. Mit zwei Fahrten gelangten alle 16 Galloways inkl. der sechs weiblichen Kälber aus diesem Jahr komfortabel zu ihrer Winterresidenz.

Zum Abschluss dieser tollen VERA-Aktion gab es von Renate und Volker einen herrlichen Eintopf. So erfuhren wir an diesem Tage auch noch, was eine „Wendländische Kartoffelsuppe mit Bockwurst“ ist.

Der November bescherte uns den ersten Wintereinbruch. Die tollen Bilder dazu sind auf der letzten Seite der News zu finden.



Einen kleinen Sturmschaden gab es auch. Das Dach einer Raufe flog herunter. Zwei wichtige Halteschrauben fehlten. Sie wurden bei der Aufstellung wohl einfach vergessen.

Sobald eine Befahrbarkeit der Fläche möglich ist, werden auch verrottete Eichenpfähle getauscht.





Wie in jedem Jahr gab es im November auch wieder unseren VERA-Sammelbecher.

Dezember



Unsere 16 Gallys haben sich auf der Winterfläche Kollmoor gut eingelebt. In diesem Jahr behielten wir sechs weibliche Kälber, um den Bestand mit mehr Jungtieren zu versehen. Es kamen allerdings auch die Mutterkühe hierher, die in diesem Jahr nicht durch den Bullen gedeckt wurden. In 2024 werden sie 15 Jahre alt. Sie haben lang genug erfolgreich neue Kälber für VERA geboren. In ihre neue Rollenverteilung als Herdenbetreuerinnen und Nachwuchserzieherinnen lebten sie sich schnell ein.

Die Holzreste auf dem letzten Bild rechts waren im Herbst noch große Buschwerkhaufen, die aus den Sturmschäden stammten. Die Gallys lieben es und reduzieren die Haufen relativ schnell.



Rechtzeitig zur Adventszeit konnte VERA den neuen Jahreskalender 2024 präsentieren.

Neben dem Sammelbecher gehört der Kalender zu den kleinen Überraschungen, die wir gern zum Jahresende an alle Helfer und Unterstützer überreichen.

Solange diese Dinge viel Freude auslösen, werden wir sie trotz des enormen zeitlichen Aufwands gern jedes Jahr weiter erstellen.



Reichlich Wasser gab es im Dezember auch. Hier ein Blick auf die neue VERA - Sommerweide Kollmoor.

4. Allgemeines

Für die anstehenden Winterarbeiten warten wir noch auf das passende Wetter. Zwar gab es bereits viele frostige Tage, aber diese waren mit viel Schnee begleitet. Zäune vom Buschwerk und Beerensträuchern befreien geht mit einer Schneebedeckung nicht. Herrscht norddeutsches Schmuddelwetter sind die Bereiche im Winter nicht begehbar. Wir brauchen eine längere trockene Periode, am besten mit nächtlichen Minusgraden.

Zum Neujahrssbeginn zeigte sich das Rantzaualtal nach vielen Jahren einmal wieder im gefluteten Modus. Schäden entstanden nicht, die Rinder liefen natürlich auf den höher gelegenen Winterflächen. Ein toller Anblick war das viele Wasser aber trotzdem. Also Gummistiefel an und durch die Fluten warten. Gute Bilder gibt es nicht umsonst.



Von Volker geschossen – Sicht ins Tal von der B 206 – Brücke



Übergangsbereich von der Stammplatz- zur Quellentalfläche – Blick von dort zur B 206 hinüber

48 Stunden nach diesen Aufnahmen war das Wasser bereits wieder vollständig verschwunden.



Den hartgefrorenen Boden konnten wir Anfang Januar nutzen, um weitere Heuballen zum Stammplatz zu holen. Hier ist die Größe der Lagerstätte begrenzt. 52 Ballen kamen als Nachschub, der bis Ende März reichen wird.

Die ersten Arbeiten am Weidemanagement und für das Jahrbuch 2023 sind angelaufen. Es wird allerdings noch einige Zeit vergehen, bis eine Fertigstellung erfolgt. Mehr Flächen und eine größere Herde erfordern ihren Tribut.

Wir wollen auch nicht vergessen alle Leser darauf hinzuweisen, dass VERA im Oktober 2024 sein zehnjähriges Bestehen feiern kann.

Herzliche Grüße
Cordelia, Volker und Jens

¶



Verein für extensive Robustrinderhaltung an der Rantzaue e.V.
Kurzform: VERA e.V., Sitz: Hohenlockstedt, gegründet am 28. Oktober 2014, gemeinnützig
Aufgabe des Vereins ist es, Ländereien an der Rantzaue und in angrenzenden Naturräumen nach Natur- und Landschaftsschutzaspekten im Sinne der halboffenen Weidelandschaft zu gestalten



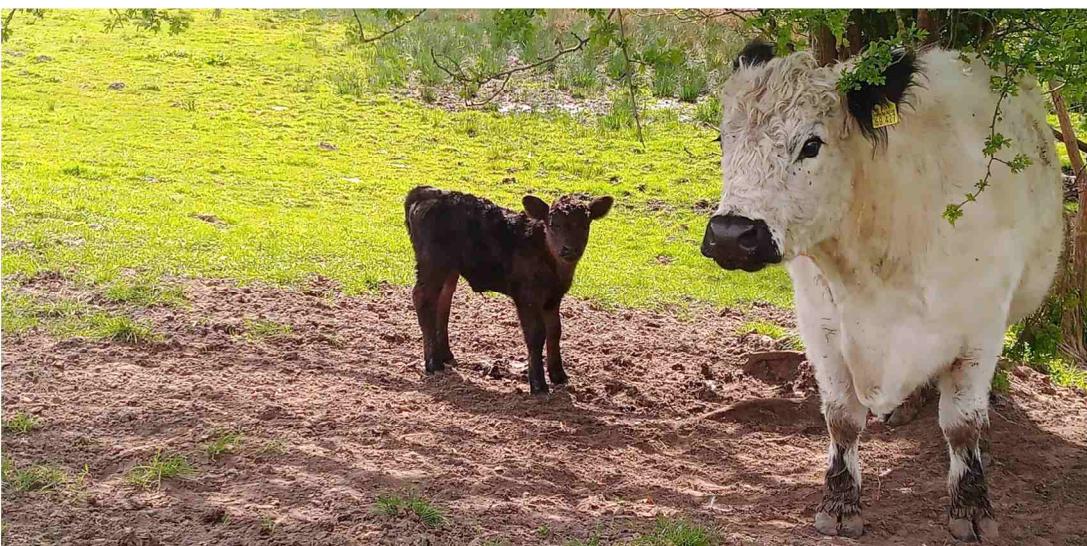
VERA-News
Januar bis Mitte Juni 2024
MOIN VERAner und NATURFREUNDE!



Entspannung nach den Arbeiten auf einer Waldfläche



Ungenehmigte Sperrung der Verbindung zur Quellentalfläche



Die Geburten beginnen – dieses Jahr nicht nur schwarz/weiß



Kleine Umweidung auf der Kollmoorfläche



Endlich ist es trocken – Zaunbau auf der neuen Kollmoorweide



Schulbesuch aus Hohenaspe – bei bestem VERA-Wetter

Inhalt:

Januar bis März

Das nasse Wetter behindert die Winterarbeiten

April

Der Frühling hält Einzug

Beginn der Kälbergeburten

Und wieder ein Sturzbaum (ohne Wind)

Mai

Zwei Solarmodule müssen nach Diebstahl ersetzt werden – mit besserem Schutz vor Langfingern

Kleine Umquartierung zur Bahndammweide

Der Sturzbaum wird endlich zersägt

Neun Kälber erweitern die Herde in diesem Jahr

Endlich trocken genug – Zaunbau auf der Neufläche in Kollmoor

Juni

Ein Teilabschnitt wird eingezäunt und freigegeben – neue Weide Kollmoor

Besuch der Grundschule Hohenasperg

Wir warten auf das Heu-Wetter

Januar bis März 2024



In den letzten VERA-News berichteten wir bereits über das außergewöhnliche Hochwasser der Rantzau im Januar.

Der Februar setzte dann mit reichlich Regen die Wetterlage fort.

Einen Wintereinbruch gab es nicht.

Hier ist erkennbar, dass auf den Winterweiden viele zertretene Nassbereiche entstanden.



Der zweite Schnitt im letzten Spätsommer brachte VERA eine nicht erwartete Menge an Heuballen.

Erfreulich hat sich jedoch die Nachfrage entwickelt. (Hier ein Bild aus dem Februar)

Bis zum Frühjahr 2024 waren alle überschüssigen Ballen abgegeben und die restlichen Heufütterungen reduzierten dann auch den Restbestand an Kleinballen.



Die anstehenden Winterarbeiten fielen diesmal fast vollständig aus.

Die Flächen waren so nass, dass selbst Randbereiche für dringend notwendige Freischneideaktionen an den Zäunen (Buschwerk, Beerensträucher) nicht gestartet werden konnten.

Lediglich T-Pfosten als Ersatz für marode Eichenpfähle wurden zur Weidesicherheit gesetzt. Aber auch hier warten bis heute noch viele Pfähle auf Austausch. Die verlorenen Einsatzzeiten im Winter sind nicht so schnell aufzuholen.



Der März brachte dann die ersten trockeneren Phasen. So konnten die Mähwiesen für die spätere Mahd im Juni von allen störenden Teilen befreit werden (meist Bruchhölzer).

Entspannung gab es dann auf dem Hochsitz.





Mit Gummistiefeln und Durchhaltevermögen auf weichem Grund konnte die neue Weide in Kollmoor genauer unter die Lupe genommen werden.

Nur im Winter sind alle Feuchtbereiche, sowie Entwässerungsgräben, gut zu erkennen.

Um den späteren Zaunbau zu bestimmen, sind die 10 Hektar zu Fuß kreuz und quer abzulaufen.



Ein Verbandsgewässer verläuft fast vollständig durch die Gesamtfläche. An drei Stellen gibt es Überfahrten, die später auch die Gallys benutzen können.

Der Graben ist tief und zu breit. Er stellt eine Gefahr für die Rinder dar. Außerdem müssen Verbandsgewässer geschützt werden (Leider auf VERA's Kosten, so etwas wird nicht gefördert).

Eine Beweidung dieser, mit Binsen reichlich durchzogenen Fläche, setzt eine gute Planung voraus. Auch sind 2 Hektar von unserem geliebten JKK stark durchsetzt.



Im März gut erkennbar sind die schwarz getretenen Bereiche aufgrund des außergewöhnlich nassen Winters.

Rechts der bescheidene Restbestand an Heuballen zu dieser Zeit.

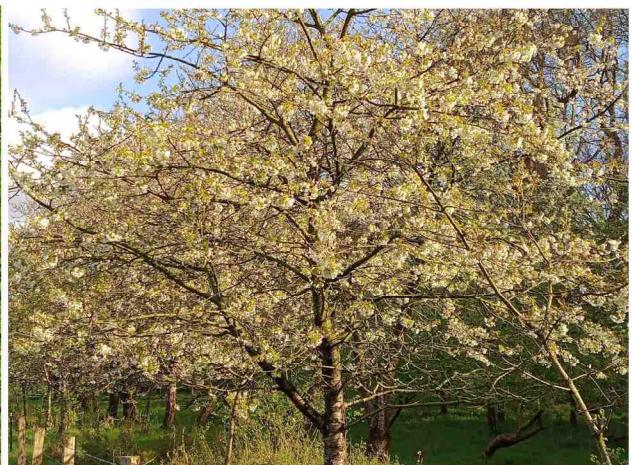




Unsere Flächen im Holsteiner Wald

April 2024

Jedes Jahr ist es doch ein Wunder der Natur, wie uns aus dem Grau in Grau eine erwachende Energiegewalt schrittweise ein buntes Blütenmeer erschafft. Bis Anfang Juni gibt es nichts Schöneres anzuschauen, einzutauen und in sich aufzusaugen.



Stammplatz und Obstgarten



Anfang April besteht ein kurzes Zeitfenster zur Beweidung des Obstgartens.

Dieses Jahr konnten wir es nutzen. Rechts das perfekte Ergebnis.





Ein Besucher kam auf unserem Verbindungsweg (Stammpunkt zur Quellental) vorbei. Ohne Wind, aber auch ohne Halt im nassen Boden, krachte er über die Rantzau

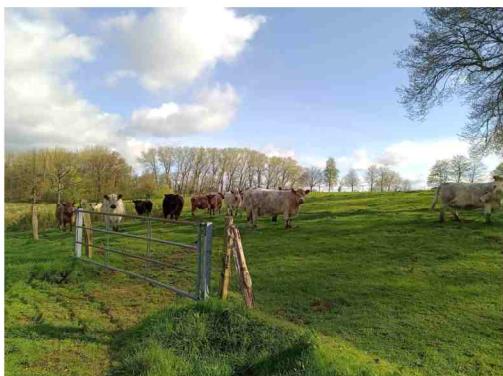


Und auch der Sumpfschachtelhalm kehrt im April zurück.

Auf folgenden Flächen ist jedes Jahr eine starke flächenmäßige Ausweitung festzustellen:

Quellental (stärkster Befall)
Stammpunkt ohne die neue Winterfläche
Bahndamm Waldfläche

Glücklicherweise ist er auf allen Mähflächen nicht vertreten.



Auch jedes Jahr ein stimmungsvoll zu beobachten:

Die Gallys warten am Tor auf den Zugang zum Paradies:

Frisches, saftiges Grün



Ende April dann ein weiteres Naturwunder:

Die Kälbergeburten beginnen.

2023 erhielten die Gally-Damen Besuch eines neuen Bullen, der komplett mit schwarzem Fell daherkam.

So stellt jede Geburt eine Überraschung dar.

Mit dreimal schwarz-weiß, viermal schwarz und zwei in grau bis braun sind neun Nachwuchsler gekommen.

Mai 2024



Bahndammfläche – Wiesenschaumkraut –
nach ein paar Jahren der Entwicklung jetzt auf 35 % der Fläche verbreitet

Dank der neuen Sommerweide in Kollmoor, die unmittelbar an unsere bisherige Winterweide dort angrenzt, konnten die Tiertransporte erheblich reduziert werden. Zehn Gallys blieben auf der Fläche – in früheren Jahren wären auch sie auf Stammplatz- und Bahndammweide verteilt worden. So reichte eine einzige Fahrt, um eine kleine Auswahl von sechs Rindern auf die Sommerweide Bahndamm zu bringen.



Links:
Trainingsfütterung
mit kleinen
Heuballen

Rechts:
Fanggatterbau und
Absperrung der
Seitenbereiche





Links:
Heranfahren des
Transporthängers



Rechts:
Ankunft auf der
Bahndammfläche



Eine der schönsten VERA-Weiden



Im April wurden erstmalig zwei Solarmodule von unseren Sommerweiden entwendet. Auch beide VERA-Hinweisschilder fielen dieser merkwürdigen Sammelleidenschaft zum Opfer.

Die Schilder auf Holzpfählen ersetzen wir nicht. Kleinere Hinweistafeln kommen dafür an die Weidetore, sobald zur Anfertigung die Zeit reicht.

Auf der Bahndammfläche wurde ein neuer Sicherungskasten mit direkt aufgebautem Solarmodul aufgestellt. Wie hier deutlich zu sehen ist, steht auch das Modul selbst unter der Zaunstromspannung. Außerdem befindet sich der Kasten jetzt auf der Weide bei den Gallys selbst. Zukünftig werden wir solche Kleinanlagen zum Winter abbauen und einlagern.



Das schöne Wetter im Mai ermöglichte auch die Beseitigung unseres ungeliebten Gastes. Mit einem Oldtimer abgefahren wird der zerkleinerte Gast für wohlige Wärme sorgen.



Der Blumentrog am Stamtplatz brauchte einen neuen Unterbau.

Unsere Gally-Sitzbank wird im Juni zum Stamtplatz zurückkehren.



Das Frühjahr trocknet den Boden – verrottete Eichenpfähle gehen in Schieflage.

Rechts: Neue T-Pfosten als Ersatz.



Und endlich ist die Kollmoorfläche befahrbar – der Zaunbau beginnt!





Draht-Litzen, individuell für den Zaunstrom anschließbar, an den Ecken zur Stabilisierung Hartholz.



Da wir die Anwesenheit der Zaunbaufirma ausnutzen konnten, wurde auf VERA-Kosten der Verbandsgraben bereits mit T-Pfosten (an den Ecken Hartholz) versehen. Die Litzen bringen wir selber an. Hier werden lediglich zwei Litzen zum Einsatz kommen, der Graben muss relativ leicht ohne viel Arbeitsaufwand zugänglich sein.

An dieser Stelle unser Lob für den schnellen und kompetenten Zaunaufbau. Das Ergebnis ist qualitativ spitzenmäßig! Gefördert wurde der nicht mobile Teil aus Ersatzgeldern des Kreises Steinburg, Projekträger ist der DSV Rantau als Grundeigentümer. Vielen Dank dafür!

**Beauftragte Firma: Highland Stall & Weide GmbH, Sottrum.
Ausführende Firma: Hauke Kempe, Groß Vollstedt**

Nun kann eine mobile Teileinzäunung der Fläche durch uns erfolgen. Gezielt soll erst einmal der mit JKK stark belastete Bereich beweidet werden. Ist das Gras reduziert, können wir leichter die Plagegeister entfernen.

4. Juni



Von der Zaunfirma wurde die Überfahrt des Verbandsgrabens bis zum Deich zur Arbeitserleichterung gemulcht.

Dies nutzten wir natürlich für den Aufbau des mobilen Zaunes aus

Es musste schnell gehen. Nur noch das erste Juni-Wochenende und danach ist die Fläche nicht mehr befahrbar (neuer Regen)



Links: Die Leitkuh inspiziert die neue Fläche allein. Rechts: Ein Ruf und der Rest darf folgen.



Zuerst wird eine komplette Runde entlang des Zaunes gedreht –
danach geht's in den Bereich mit dem besten Futter



Nach einem Jahr Pause kam die Grundschule Hohenaspe wieder an die Rantzau – hier auf der VERA-Stamtplatzfläche am Beginn des Unterhaltungsstreifens (Übergang zur Quellentalfläche). Das von Cordelia geleitete Projekt macht den Kindern viel Spaß. Sie keschern im Wasser, sammeln alles darin kriechende und schwimmende Getier und ermitteln anhand der Funde die Wasserqualität.

Und zum Abschluss gab es den Besuch bei den Galloways am Tor zur Quellentalfläche. Dort warteten die Mutterkühe mit ihren Kälbern bereits, um sich den Besuchern zu präsentieren. Bestes VERA-Wetter dazu und der Tag war perfekt!

5. Allgemeines

Vereinssachen: Am 09. Juli findet am Stammplatz unsere ordentliche Mitgliederversammlung statt und im Herbst können wir unser 10-jähriges Bestehen begehen.



Der Sitzplatz beim Bauwagen wurde durch eine neue Bank bereichert.

Spender:

Gerd und Wiebke Schröder

Da zwei vorhandene Sitzgelegenheiten aufgrund ihres Alters gänzlich unbrauchbar geworden sind, passt das natürlich zum heutigen Zeitpunkt perfekt.

Unseren Dank dafür!

Heu haben wir noch nicht erstellen können. Ein erster Schnitt war aufgrund des nasskalten Wetters unmöglich. Die Flächen stehen mit sehr hohem Bewuchs da und wir hoffen, dass die eher dieses Jahr völlig unzuverlässige Wettervorhersage einmal stimmt. Ab Sonntag, dem 23. Juni, soll es endlich trocken bleiben.

Da wir in diesem Jahr aus zeitlichen Gründen wohl kein Jahrbuch mit Weidemanagement erstellen werden, gibt es nach den Bildern zum Abschluss dieser News einen Beitrag der Arbeitsgemeinschaft für Botanik, den Ihr noch nicht kennt. Haupthema: Öko-Regel 5.

Herzliche Grüße

Cordelia, Volker und Jens



Verein für extensive Robustrinderhaltung an der Rantzaue e.V.

Kurzform: VERA e.V., Sitz: Hohenlockstedt, gegründet am 28. Oktober 2014, gemeinnützig

Aufgabe des Vereins ist es, Ländereien an der Rantzaue und in angrenzenden Naturräumen nach Natur- und Landschaftsschutzaspekten im Sinne der halboffenen Weidelandschaft zu gestalten



AG für Botanik im Heimatverband für den Kreis Steinburg e.V.

Beitrag zum Weidemanagement von Vera e.V. 2023 / 2024 für die Flächen „Vera 1 bis 4“ und Anmerkungen zu weiteren Flächen

Jährliche Vorbemerkung:

Die AG für Botanik begleitet das Projekt seit 2015 langfristig im Rahmen ihrer ehrenamtlichen Kapazitäten.

Die bisherigen Beschreibungen der Flächen sind in den Vera-Jahrbüchern seit 2014 / 2015 veröffentlicht und als Datenblätter fortgeschrieben. Sie können aber auch bei unserer AG angefordert werden (E-Mail: info@botanik-steinburg.com, Homepage www.botanik-steinburg.com).

Die Botaniksaison 2023 war von den Kartierungen für die sogenannte Ökoregel 5 geprägt. Zeit für tiefergehende Untersuchungen blieb in diesem Jahr leider nicht.

Was ist die Ökoregel 5? In 2023 wurde eine Neuregelung der gemeinsamen europäischen Agrarpolitik eingeführt. Die bisherige landwirtschaftliche Förderung über die bewirtschaftete Fläche hatte wenig für die Artenvielfalt der Agrarlebensräume gebracht. Ein Teil der Reform zielt darauf ab, dies zu ändern. Die Förderung der reinen Fläche wurde im Vergleich zu den Vorjahren von 260 €/ha auf 150 €//ha, die sogenannte Einkommensgrundstützung, gekürzt. Im Gegenzug wurden verschiedene Ökoregeln eingeführt, die zusätzliche Zahlungen ermöglichen und als Nebenwirkung einen erheblichen Verwaltungsaufwand mit sich bringen.

Bei der Ökoregel 5 müssen pro Fläche (im landwirtschaftlichen System Schlag genannt) jeweils drei Exemplare von vier typischen Grünlandarten („regionale Kennarten“) gefunden und mit der App „Profil SH“ des Landes Schleswig-Holstein fotografiert werden. Die Daten mussten bis Dezember 2023 vorgehalten werden, da das Land stichprobenhaft „Aufträge“ verschickt, die durch das Hochladen der angeforderten Fotos erfüllt werden müssen. Da die App die Daten auf dem Smartphone völlig manipulationssicher ablegt, ist eine Datensicherung nicht möglich. Die Regel sieht vor, dass wenn die Daten bei einem Auftrag für eine Fläche nicht geliefert werden können, die Zahlung aus der Ökoregel 5 für den gesamten Betrieb aberkannt wird. Da die Zahlung in 2023 240 €/ha beträgt, ist das eine erhebliche Summe und für einen Naturschutzbetrieb wie Vera e.V. existenziell.

Also musste zu Beginn der Arbeiten ein modernes Tablet angeschafft werden, das den Rest des Jahres im Tresor verbringen durfte. Zum Glück hat GESA eG ein solches Tablet angeschafft, das wir nutzen konnten. Erschwerend kam hinzu, dass die App wenig benutzerfreundlich ist, was zu einigen Anrufen bei der Hotline führte.

Nun zur Praxis der Kartierung: Jeder Grünlandschlag musste vor der Mahd untersucht werden.

Bei unseren Weiden war die Erfüllung der Ökoregel 5 erwartungsgemäß einfach und innerhalb von ca. 15 Minuten erledigt. Meist wurden Wiesen-Schaumkraut (*Cardamine pratensis*), Scharfer Hahnenfuß (*Ranunculus acris*), Großer Sauerampfer (*Rumex acetosa*), Gänseblümchen (*Bellis perennis*), Spitz-Wegerich (*Plantago lanceolata*), Ruchgras (*Anthoxanthum odoratum*), Ferkelkraut (*Hypochaeris radicata* – im Trockenen) und Seggen (*Carex sp.* – im Nassen) aus der Liste der Kennarten gefunden.

Die Mähwiesen sind durch die Dominanz der Gräser artenärmer und hier hat das Finden der Arten deutlich mehr Zeit in Anspruch genommen. Nur auf den südlichen Stiftungsflächen bei Mühlenbarbek waren die Kennarten nicht zu finden. Hier kommt nur das Wiesen-Schaumkraut in ausreichender Zahl vor.



Mahd-Grünland im Tal der Rantzaubachtal am 19.05.2023 mit Wiesen-Fuchsschwanz (*Alopecurus pratensis*), Ruchgras, Kriechendem Günsel (*Ajuga reptans*), Wiesen-Schaumkraut – letztere drei Arten zählen für die Ökoregel 5

Die bemerkenswerteste Wiese liegt gegenüber des Hofes von Gustav Stolzenburg in Winseldorf. Gustav hat sie viele Jahre extensiv und ohne Düngung bewirtschaftet, bevor sie von der Gemeinde an Vera e.V. verpachtet wurde. Hier sind Massenbestände von Johanniskraut (*Hypericum x desetangii*), Ferkelkraut, Spitz-Wegerich und Großem Sauer-Ampfer vorhanden. Die Wiese ist eine gesonderte Exkursion wert.

Die Kartierung mit der App muss in den kommenden vier Jahren jährlich neu durchgeführt werden und wir freuen uns, dass wir für 2024 eine Helferin für Vera e.V. und GESA eG dazubekommen werden. Wir werden berichten.

Am 11. Juni 2023 haben wir eine Exkursion an die Rantzaubachtal durchgeführt und bei gutem Wetter die artenreiche Wiese westlich der Rantzaubachtal an der Förstereibrücke untersucht. Hier begünstigt austretendes Hangwasser Arten des Feuchtgrünlandes (Details siehe Datenblatt aus 2022) und die Ökoregel 5 war nebenbei schnell erfüllt.

Hohenaspe, 03.12.2023

Gez. Cordelia Triebstein

AG für Botanik im Heimatverband für den Kreis Steinburg e.V. (www.botanik-steinburg.com)

VERA-News
Juli bis Mitte Dezember 2024

MOIN VERAner und NATURFREUNDE!



Fanggatter-Neubau Kollmoor-Weide



Verspäteter erster Schnitt – endlich Futter für den Winter



Weitere mobile Einzäunung des Verbandsgrabens Kollmoor Süd



10 Jahre VERA – Hoffest in Gribbohm



Team Blutproben 2024

Inhalt:

Juni/Juli

Jacobs-Kreuz-Kraut und Kleinballen-Heuernte
Die Gally-Bank ist zurück
Fanggatterbau auf Kollmoor
Mitgliederversammlung 2024

August

Spät aber genug – Heu von lange nassen Weiden einfahren
Besuch des schwarzen Bullen
Auf einigen Weiden tut sich etwas

September

10 Jahre VERA – Hoffest bei Imke und Frank in Gribbohm
Endlich klappte die Anlieferung der Ballen aus dem Wald
Unschöne Erlebnisse

Oktober

Uschi und Doris kommen wieder nach Hause
Die rechte Seite der Kollmoor-Süd-Weide wird vorbereitet
Rückkehr der Bahndamm-Gallys auf die Winterweide Kollmoor

November

Beginn der regelmäßigen Fütterungen auf den Winterflächen
Das Solarmodul wird für die Wintersaison verstärkt
Blutproben bei VERA – Auch im neuen Fanggatter
Sammelbecher und Kalender 2025

Dezember

Transportfahrt für drei weibliche Gally-Mädchen
Doris, Doreen und Daggi kommen nach Kollmoor

Allgemeines

Auf der Kollmoor-Weide ging zu oft die Tiefbrunnenpumpe kaputt
Unterstützung für die täglichen Weidekontrollen gesucht

Juni / Juli 2024



Ende Juni war es trocken und warm. Jedenfalls lange genug, um auf unserer kleinen Fläche in Winseldorf aus dem Bewuchs traditionell mit Balkenmäher und Klein-Ballen-Presse das Gally-Lieblingsheu herzustellen. Den starken Bestand an Jacobs-Kreuz-Kraut rückten wir gemeinsam zu Leibe. Da der Samstag nicht ausreichte, ging es am Sonntagmorgen weiter, allerdings mit anschließendem zweiten Frühstück. Unseren halboffenen Unterstand in Lohbarbek bauten wir für die Ballenlagerung wind- und regengeschützt um.

Die Kleinballen wollen wir nicht mehr missen. Klein und handlich sind sie bestens geeignet, die Gallys für alle notwendigen Aktionen anzulocken. Sie sind total vernarrt in dieses Heu. Für uns in vielen Fällen eine enorme Zeitsparnis. Damit ist der Einsatz bei der Ballenproduktion leicht ausgeglichen (und Spaß macht es auch).



Nach langer Pause ist sie nun zurück – unsere beliebte Gally-Sitzbank am Stammpunkt.

In die Jahre gekommen, erhielt sie vom Hersteller Matze einen neuen Eichenfuß und wurde rundherum auf Vordermann gebracht.

Hier könnt Ihr jetzt wieder entspannt in das Rantzaatal sehen oder beim Anschauen der Gally-Rindern mal so richtig runterfahren.

Ab November geht unser Schmuckstück dann zeitig in den Winterschlaf, ganz in der Nähe in einer trockenen Ecke eines Carports.



Als die Einzäunungsarbeiten für Kollmoor-Süd liefen, stand das Konzept für ein solides Fanggatter auf der 16 ha Fläche noch nicht fest. Anschließend war der Boden durch den vielen Regen lange Zeit zu weich. Mitte Juli erfolgte der Aufbau bei passendem Wetter.

Beauftragte Firma: Highland Stall & Weide GmbH, Sottrum.

Ausführende Firma: Hauke Kempe, Groß Vollstedt

Ja, dieses Fanggatter ist größer als das am Stammplatz beim La Donna. Eine höhere Anzahl von Gally-Rindern wird zukünftig die zusammenhängenden Flächen von ca. 14,1 ha beweidem. Wir freuen uns bereits auf den ersten Praxis-Test. Dies werden die jährlich vorgeschriebenen Blutproben Ende Oktober sein.

Der Bau dieses Fanggatters wurde durch die Untere Naturschutzbehörde (UNB) aus Ersatzgeldern ermöglicht. Dies erfolgte über den Deich- und Siilverband Rantzau als Verpächter nach unseren Wunschvorgaben. Vielen Dank dafür!



Im Zuge des fertiggestellten Fanggatters haben wir auch den letzten Teil des Verbandsgrabens auf der gesamten linken Teilfläche eingezäunt. So sind auch die Bereiche bis zum Deich und Richtung Brücke Winseldorf für die Gallys zugänglich.

Unsere diesjährige Mitgliederversammlung erfolgte im Juli auf dem Stamtplatz bei VERA-Wetter.



Anlässlich des 10-jährigen Bestehens gab es Leckereien vom Grill, angereichert durch viele Salate, Brot und andere Beilagen.

August 2024

Endlich trocken, endlich einigermaßen befahrbar – das Warten auf das Heu für den kommenden Winter hat ein Ende.





Etwas später als in den Vorjahren üblich, bekamen die Gally-Damen am Stammplatz wieder Besuch vom schwarzen Bullen. Er bringt nach längerer Pause wieder etwas mehr Farbvielfalt in den Nachwuchs (wie auf dem rechten Bild zu sehen).

Diesmal blieb er nur knapp sechs Wochen. Aufgrund der erreichten Herdengrößen ist es nicht erforderlich, dass alle Mutterkühe hier am Stammplatz erneut gedeckt werden.



Aus der Satzungsaufgabe, Zitat:Ländereien an der Rantzau und in angrenzenden Naturräumen nach Natur- und Landschaftsschutzaspekten im Sinne der halboffenen Weidelandschaft zu gestalten.

Seit 2024 hat die Natur auf zwei unsere Weiden entschieden, in kleineren Teilbereichen trotz Beweidung (oder vielleicht auch dadurch) junge Bäume aufkommen zu lassen. Buchen, Eichen, Erlen und andere werden von den Gallys dort stehen gelassen. Wir werden dieses neue Phänomen interessiert beobachten.

September 2024

Einladung zum Hoffest
auf dem Hof Galloways vom Langenklink
am Samstag, den 07. September 2024 ab 17:00 Uhr

bei Imke Hakelberg & Frank Hartmann
Langenklink 7
25596 Gribbohm

unter Mitwirkung von

GESEA eG
Gemeinschafts- und Eigentumschaft
1. Vors. Holger Heinrich Gluy
Tel. 04826 - 37 67 399 (DHSV SWH)
E-Mail: info@gesa-eg.de
Homepage: www.gesa-eg.de

VERA e.V.
Gemeinschafts- und Eigentumschaft
1. Vors. Jens Billebarbek
Tel. 0172 - 400 7591
E-Mail: info@vera-rantau.de
Homepage: www.vera-rantau.de

Streuobstwiese Mühlenbarbek
Projekt des Heimatvereins
Cordelia Treffelmann + Heinz-Ulrich Schimkat
Tel. 0174 - 91 72 893
E-Mail: info@die-obstwiese.de
Homepage: www.die-obstwiese.de

Programm:

17:15 Uhr Begrüßung mit Vorstellung der Akteure
17:30 Uhr Hoffestichtigung, Rinder und andere Tiere kennenlernen
Infostände, Naturquiz, Verkauf von Biofleisch, Bioäpfeln, Bio-Cider und Honig
Pflanzen und Insekten erkunden für Kinder und Junggebliebene
18:00 Uhr Gemeinsames Grillen mit Fleisch vom Stroh-Schwein, Bio Rind und Wurst vom Bio-Galloway (bitte Vorlieben bei der Anmeldung mitteilen) zum Selbstkostenpreis
19:30 Uhr Tanzparty zu Rock, Oldies u.a. mit DJ André

Wir bitten um Anmeldung bis zum 26.08.2024
bei Imke Hakelberg & Frank Hartmann
Telefon: 04827 - 93 23 77 Hoffest 07.09.2024 ab 17:00 Uhr
Mobil: 0172 - 90 35 794
E-Mail: ihakelberg@web.de
Homepage: www.galloways-und-stoerche.de
oder bei den Miteranstaltern (siehe oben)
Statt eventueller Geschenke bitten wir um einen Salatbeitrag (bitte vorher ankündigen) für das Grillen oder eine Geldspende.

Anfahrt:
Von Osten über die A23, Wacken, Gribbohm, zur L 327, kurz vor dem Kanal rechts ab
aus Dithmarschen über die Kanalfähre Hochdonn, dann zweite Straße links

Info:
Parkplätze auf dem Hof vorhanden, Zelten nach Anmeldung möglich



VERA besteht im Oktober 10 Jahre,
die Streuobstwiese Mühlenbarbek auch.

Gemeinsames Hoffest mit Frank und Imke in Gribbohm

Der 07. September sollte es sein. Eigentlich für die 10-Jahres-Feier von VERA einen Monat zu früh.

Allerdings hatten wir den sehnlichen Wunsch, unser Jubiläum im Freien zu feiern – und da ist es Anfang September eher noch sommerlich und trocken.

Und so war es dann auch, sehr sommerlich was die Temperaturen betrifft.

Viele Gäste, beste Verpflegung, super Stimmung und Tanz bis in den frühen Morgen. Viele Worte muss ich hier nicht zusammentragen – es war einfach traumhaft schön!





Und wieder warten. Erst im September konnten die Heulage-Ballen aus dem Holsteiner Wald abgeholt werden. Es war mal wieder zu nass geworden....

Die Monate August und September bescherten uns aber diesmal auch viele beschwerliche Stunden. Die überall im Land auftretende Blauzungen-Erkrankung machte diesmal auch vor VERA nicht halt (die letzte Welle vor sechs bzw. sieben Jahren rauschte an uns vorbei). Warum lediglich die Gallys am Stammplatz betroffen waren – hierfür gab es keine Erklärung. Glücklicherweise blieben alle Kälber gesund. Einige Mutterkühe waren ausreichen stark in der Abwehr, andere hatten zu kämpfen. Ein Tier haben wir verloren, ein weiteres konnte durch eine Klauen-OP und mit Hilfe eines großherzigen Landwirtes (Stall-Box-Unterbringung mit Kalb) gerettet werden. Insgesamt also ein noch glimpflicher Verlauf mit viel Glück im Unglück.

Hierzu stellen wir keine Bilder ein. Wer allerdings nähere Informationen möchte, kann gern Kontakt mit Jens aufnehmen.

Oktober 2024



Mitte des Monats durfte Uschi mit Kalb Doris wieder zurück auf die Stammplatzweide. Nach der Klauen-OP war alles gut verheilt.

Erste Aktion war ein Bad im Erdreich bis der Eigengeruch wieder einigermaßen korrekt hergestellt war.

Hier auf dem Foto der erste Kontakt nach der Rückkehr zu den anderen Gallys.



Überraschend blieb der Oktober einigermaßen trocken. Kollmoor-Süd, rechte Seite hatte noch reichlich Bewuchs im Angebot für die Gallys.

Der auch dort durchlaufende Verbandsgraben wurde auf einer Seite mit zwei stromführenden Zaunbändern versehen; die Metallpfähle standen bereits vor Ort. Vorher musste alles einigermaßen mit dem Freischneider bearbeitet werden.

Die Gallys freuten sich über diesen neuen, weitläufigen Bereich.



Am 25. Oktober – einer der schönsten Sonnentage im Herbst – war die Zeit gekommen, unsere Freunde von der Bahndamm-Weide ins Winterquartier zu holen.

Nach einer Zwangskaffeepause von etwa zwei Stunden entschieden die „Damen“ und das jüngere Volk doch, das Heu im Fanggatter aufzusuchen.

Unsere Geduld tendierte zwischendurch zum Nullpunkt. Da aber hinterher alles wie im Bilderbuch ablief, war der zusätzliche Zeiteinsatz schnell vergessen. Bei unseren Arbeiten nimmt man sich einfach die notwendige Zeit.

November



Im November beginnt bei uns die regelmäßige Heufütterung der Gallys.

Die Raufen haben wir dieses Jahr am Stamtplatz auf einen etwas höher gelegenen Bereich (weiter Richtung Bauwagen) platziert.

Über das dortige große Doppeltor ist die Zufahrt für den Trecker fester und trockener.

Dies erfolgt aufgrund der Vorjahreserfahrungen. Bisher ist der Winterverlauf von den Regenmengen her 2023/2024 sehr ähnlich.



Unser Solarmodul ergänzen wir mit einem gleichstarken Verwandten. Derzeit testen wir, ob nun insgesamt 200 Watt hier genügend Strom produzieren, damit unsere Tiefbrunnenpumpe und das Zaunstromgerät versorgt werden. Ein Modul reicht bei den wenigen täglichen Lichtmomenten von Dezember bis Januar nicht aus, um die Weidezaunakkus nachzuladen. Seit Aufbau des zweiten Moduls wurde lediglich einmal ein Tausch der drei Weidezaunakkus notwendig.

Der Wechsel geht zwar relativ schnell, Spaß macht der Kabeltausch bei kalter Witterung jedoch nicht. Und die Schlepperei zu Hause in den Keller zum Aufladen auch nicht.





Bei der jährlichen Blutproben-Aktion (gesetzlich vorgeschrieben) gab es für uns erstmalig zwei getrennte Termine und somit auch zwei Aufbauten der Festsetzungseinheit mit den Mobilelementen. Neben dem Fanggatter am Stamtplatz (am Bauwagen) kam unser neues Fanggatter auf der Kollmoor-Weide zum Einsatz. Auch hier klappte der Termin erstaunlich gut. Die vielen Überlegungen und umfangreicheren Vorbereitungen zahlten sich aus.

Im kommenden Jahr setzen wir aus den Erfahrungen heraus den Termin früher fest, sollte es im Trend bei so viel Regenwasser bleiben. Das Gelände am neuen Fanggatter reagiert auf Niederschlag wesentlich unpassender als am Stamtplatz, es ist schneller weich und matschig.

Das erste Foto auf Seite 11 zeigt das Team „Blutprobe“ mit den beiden Tierärzten und unseren bewehrten Helfern am Fanggatter des Stamtplatzes. Ab dem zweiten Bild sind die Aufnahmen von der Kollmoor-Weide.

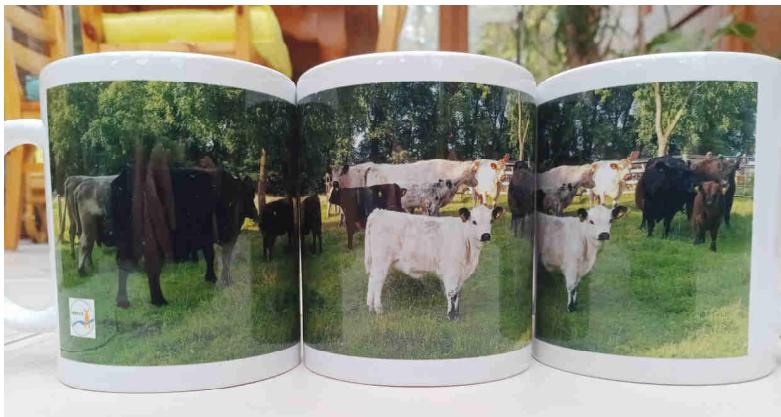
Der neue Sammelbecher war als kleines Dankeschön auch zeitig fertiggestellt und alles klappte wieder reibungslos - ohne Stress oder Gefahren. Sehr schön – kommendes Jahr wieder so – Unseren Dank an alle!



2024 zeigte sich auch von einer völlig neuen Seite. Es gab bis zum Jahresende im VERA-Obstgarten keinen Frost.

Diese vier Eimer wurden Ende November geerntet, die letzte Apfelsammlung erfolgte sogar erst am 30. Dez. 2024 mit drei Eimern.

Wenn die Gallys dieses Jahr gleich Alarm schlagen, wenn ihr dort einen Spaziergang macht, dann liegt es in der Regel daran, dass sehr lange die saftigen Äpfel als Leckerli gereicht wurden (zum Zeitpunkt des Erstellen der News noch gereicht werden).



Das ist unser Sammelbecher für das Jahr 2024.

Zu erhalten wie üblich.



Auch den Kalender für 2025 haben wir zeitig gestaltet und drucken lassen.

Ein paar wenige Exemplare sind noch vorrätig.

Dezember



Die drei am Stammplatz noch verbliebenen weiblichen Kälber aus 2024 kamen Anfang Dezember zur Winterweide Kollmoor. Dort in der Herde haben wir dieses Jahr insgesamt fünf „junge Mädels“ dazu

bekommen. Die anderen beiden sind klassisch weiß mit schwarzen Ohren und schon seit Sommer mit ihren Müttern anwesend.

Nun laufen auf dem Stammplatz neben den Mutterküchen noch fünf stramme Jungs. Gerd Kämmer wird sie im Januar abholen sobald das Fanggatter mit dem Transportfahrzeug angefahren werden kann. Deshalb haben wir VERA-Wetter bestellt: Sonne, leichter Wind, Nachtfröste.

Allgemeines



Die Wasserversorgung der Balltränke auf der Kollmoor-Weide bereitete 2024 erhebliche Schwierigkeiten. Ab Sommer ging alle drei Wochen eine 12 Volt Tiefbrunnenpumpe kaputt. Dies war für uns nicht nachvollziehbar, denn die normale Nutzungsdauer betrug bisher im Schnitt 1,5 bis 2 Jahre. Warum plötzlich nur drei Wochen? Wegen der nunmehr erfolgten ganzjährigen Beweidung?

Im Herbst setzten wir versuchsweise die Austauschpumpe im Schacht wieder 2 Meter höher (durch eine Schlauchverkürzung). Im Trockenjahr 2019 war es seinerzeit notwendig, die Pumpe im Schacht tiefer zu legen, da die Wasser-Säule erheblich abgesackt war. Das Höherziehen der Pumpe erfolgte aufgrund einer Idee, dass Feinsand mit angesogen wird. Dies vertragen die einfachen 12 Volt-Pumpen nicht. Unser Schacht nach unten hat lediglich 3 Zoll Durchmesser. Qualitativ hochwertigere 12 Volt Pumpen liegen alle über 3 Zoll.

Nun, immerhin hielt die höher gesetzte Pumpe 3 Monate. Demnach hat es wohl mit Feinsand zu tun. Wo der plötzlich nach sieben Jahren herkommt ist nicht nachvollziehbar.

Natürlich verabschiedete sie sich auf am Sonntag, den 29. Dezember, früher Nachmittag. Ein Tag mit kalter Luft (4 Grad) und Nieselregen, passender geht es nicht. Egal, die Gallys brauchen Frischwasser. Dafür sind wir ausgerüstet (Ersatzmaterial, Baustrahler, Sturmfeuerzeug, etc.). Um 18:30 war die Balltränke wieder gefüllt.

Wir werden das weiter beobachten und notfalls mit Hilfe eines Spannungswandlers eine Systemumstellung auf 220 Volt vollziehen. Die Geräte liegen bereits vor. Sandresistente Pumpen mit 2 oder 2,5 Zoll gibt es hier in Hülle und Fülle.

Warum berichten wir diesen Vorfall? Weil VERA auch hier Pionier ist. Eine Tiefbrunnenpumpe auf 14 Meter Tiefe mit 12 Volt Solarstromversorgung, in der Wallapampa auf einer Weide gelegen – wer hat denn so etwas? Viel Erfahrungsaustausch ist da kaum möglich.

VERA sucht zur täglichen Weiden-Kontrolle Unterstützung. Dies wird gut bezahlt. Ein eigenes Fahrzeug und schnelles Einschätzungsvermögen sind erforderlich, den Rest kann man sich schnell aneignen. Eine Resistenz gegenüber unserem nordischen Wetter wäre wünschenswert.

Bei zwei Tiefbrunnenanlagen auf den Winterweiden und einer Winterflächenerweiterung ist das tägliche Überprüfen und die In-Augenschein-Nahme der Gallys zwingend notwendig (von den gesetzlichen Vorschriften mal ganz abgesehen). Dies führt bei uns bisher eine Person aus. Es besteht lediglich eine Ausfall- bzw. Urlaubsvertretung. Und die Kontrollen finden statt. Egal ob es stürmt, schneit oder dergleichen. Oder ob gerade Sonntag oder Weihnachten ist.

Für wen ist das verrückt genug zum Probelauf?

Auch 2025 werden die VERA-News aus Zeitaufwandsgründen halbjährlich erscheinen. Allerdings wollen wir uns aufraffen, um ein neues Jahrbuch zu erstellen. Dies wird die Jahre 2023 und 2024 beinhalten.

Hinweisen möchten wir auch auf die Möglichkeit, alle bisher herausgegebenen VERA-Sammelbecher zu erwerben. Wir haben die Exemplare nachbestellt. Auf der VERA-Homepage gibt es einen Menü-Punkt hierzu. Alle Bechermotive können dort eingesehen werden.

Herzliche Grüße
Cordelia, Volker und Jens



Verein für extensive Robustrinderhaltung an der Rantzaу e.V.

Kurzform: VERA e.V., Sitz: Hohenlockstedt, gegründet am 28. Oktober 2014, gemeinnützig

Aufgabe des Vereins ist es, Ländereien an der Rantzaу und in angrenzenden Naturräumen nach Natur- und Landschaftsschutzaspekten im Sinne der halboffenen Weidelandschaft zu gestalten



Ein Leben mit Tieren

Beitrag von Cordelia Triebstein für das Steinburger Jahrbuch 2024

Jens und Vera – Liebe auf den zweiten Blick oder „Wie der Metzgersohn zu seiner Lebensbestimmung fand“

Die unglaubliche Geschichte beginnt anno 2014. Der damalige Demeterbauer Gustav Stolzenburg aus Winseldorf plant seinen nahenden Ruhestand und überlegt, wie er seine über viele Jahre biologisch bewirtschafteten Flächen vor der Wiederaufnahme einer konventionellen Bewirtschaftung bewahren kann. Denn als Landwirt in Rente durfte er seinerzeit seinen Betrieb nicht mehr betreiben. So kommt er auf die Idee, einen Verein zu gründen, der die naturgemäße Bewirtschaftung von Flächen zum Ziel hat. Er findet die Gründungsmitglieder aus seinem Freundes- und Kundenkreis und mich, die Autorin, als Botanikerin. Wir sind von der Idee begeistert und lernen uns kennen. Einer der Gründungsmitglieder ist Jens Billerbeck, ein langhaariger Ureinwohner aus Hohenlockstedt.

Der Name für den gemeinnützigen Verein ist sperrig, fand aber mangels besserer Vorschläge interne Zustimmung: Vera e.V. - **Verein für extensive Robustrinderhaltung** an der **Rantzau e.V.**

Nach vielen Diskussionen hat sich das Gründungsteam zusammengerauft und die Männer sind für die Einrichtung einer ersten Herde von Robustrindern „shoppen“ gegangen. Sie kamen mit einer kleinen Herde aus Bio-Galloway-Rindern zurück – einige Weiße mit orangenen Ohren – weil die so süß sind. Mein Einwand, dass die Weißen so schnell schmutzig werden, fand bei der Euphorie kein Gehör.

Die Weiden im Rantzaual bei Hohenlockstedt, Schlotfeld und Winseldorf / Kollmoor werden seitdem mit glücklichen Rindern extensiv beweidet. Hier könnte die Geschichte enden, wären da nicht der gestandene und gelernte Bauer Gustav und der schnöselige Ex-Banker Jens, der sich anmaßte, Landwirtschaft intuitiv zu betreiben. Das konnte nicht gutgehen, ließ sich bald beobachten. Meinte doch Jens, einen anderen, besonderen Zugang zu den Tieren zu haben. Wenn er zu ihnen ging brauchte er ihnen nur gut zureden (und Bestechungsmaterial wie Bio-Möhren und aufgeschnittene Äpfel reichen) und sie taten alles was er von ihnen wollte.

Bei der Frage, wann die ersten Tiere geschlachtet und vermarktet werden sollen, eskalierte die Lage im Vorstand. Der Metzgersohn versus die nicht so skrupelvollen Gourmets / Naturschutz versus Nahrungsmittelproduktion. Letztlich haben wir einen vernünftigen Kompromiss gefunden. Die Bullenkälber werden an die gemeinnützige Genossenschaft Bunde Wischen bei Schleswig verkauft, die sie für die Zucht oder die Schlachtung einsetzen. Vera e.V. betreibt reinen Naturschutz.

Mittlerweile hat Jens die Hauptarbeit mit den Tieren. Nicht, weil er sich darum gerissen hätte. Er hat jedoch im Laufe der Jahre gemerkt, dass hier seine Bestimmung auf ihn gewartet hat. Die Tiere und er, die Natur, die Landschaft, das Wetter, die besondere Stimmung draußen, die harte Arbeit – all das sind für ihn tägliche Erlebnisse, die ihn fit, jung und motiviert halten. Hier findet sich der Beweis, dass ehrenamtliche Arbeit glücklich machen kann. Und dass „hoffnungslose“ Flächen, die für die konventionelle Landwirtschaft uninteressant geworden sind, durchaus ihren Sinn haben und bei guter extensiver Nutzung einen hohen Wert für die Tier- und Pflanzenwelt entwickeln.
Vera e.V. - Eine Erfolgsgeschichte, die allen Beteiligten viel Lebensqualität bringt.

Wer an den besonderen Erlebnissen bei Vera e.V. teilhaben möchte informiere sich gerne über www.vera-rantzau.de



Jens Billerbeck mit einem Teil der Herde im Rantzautal auf der Stammplatzfläche am 14.05.2022

Nutzen einer extensiven Beweidung mit Rindern

In der mitteleuropäischen Naturlandschaft zogen in der fernen Vergangenheit Herden von großen Pflanzenfressern umher und schufen vielgestaltige halboffene Lebensräume. Der Mensch verwandelte die Landschaft über die Jahrtausende durch seine Aktivitäten in eine Kulturlandschaft. Die heutigen extensiv genutzten Weiden knüpfen an Naturlandschaften an, wobei Vera e.V. nur sehr kleine Flächen bewirtschaftet. Großflächige Weiden sind bei der Bunde Wischen eG bei Schleswig – dem Vorbild für Vera e.V. – zu besichtigen.

Neben dem großen landschafts- und kulturhistorischen Wert – war doch eine extensive Beweidung bis in das 20. Jahrhundert hinein weit verbreitet – sind die Weiden ein wichtiger Lebensraum für Pflanzen und Tiere. Anders als bei der Mahd, bei der alle Pflanzen gleichzeitig gemäht werden, bleibt durch die Selektion der Weidetiere auf einer Weide immer etwas stehen.

- Manche Pflanzen werden nicht gefressen, da sie giftig oder nicht schmackhaft sind;
- an manchen Stellen wird die Grasnarbe freigewühlt und es entsteht ein Keimbett für neue Pflanzen;
- unter einem Kuhfladen wächst das Gras besser, weil er purer Dünger ist und zuvor hat an der Zersetzung des Fladens eine ganze Lebensgemeinschaft mitgewirkt.

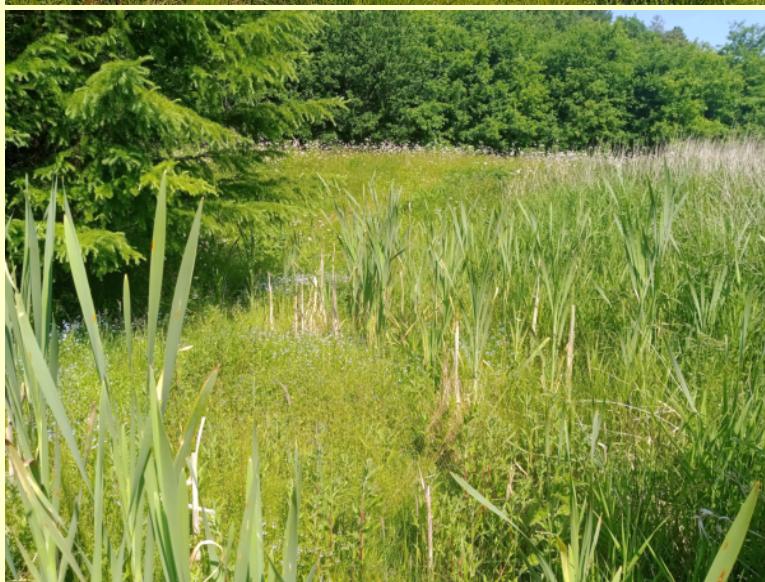
Die im Vergleich zur Mahd oder Intensivweide größere Vielfalt an Strukturen bietet ökologische Nischen für zahlreiche Lebewesen wie Insekten, Spinnen, Kleinsäuger, Vögel und Reptilien.

Auch für das Klima ist die extensive Beweidung günstig, da der Tierbestand gering ist, Vegetation und Boden geschont werden und auf externen Dünger verzichtet wird.

Ökonomisch rechnet sich die extensive Form der Beweidung schwer. Viel ehrenamtliches Engagement und Spenden sind erforderlich.

Beim Genuss des Fleisches aus extensiver Haltung spiegelt der in der Regel höhere Preis den vielfältigen Nutzen für die Natur, die Landschaft, das Klima, die wesensgerecht gehaltenen Weidetiere und den Menschen wider.















Weidenmanagement

2025

VERA e.V.

Verein für extensive Robustrinderhaltung
an der Rantzau e.V.
Schäferweg 11, 25551 Hohenlockstedt
Homepage: www.Vera-rantzau.de
E-Mail: Info@vera-rantzau.de

Jens Billerbeck, Vorsitzender
Tel.: 04826-1476 / 0172-4007591

Erstellt 06.-07. 2025



Allgemeiner Hinweis

Für 2023 erstellten wir das letzte Weidemanagement. Heute erfolgt eine neue Ausgabe mit einem Rückblick auf 2023 und 2024.

Flächenzuwachs, Umstrukturierungen aber auch zusätzliche zeitintensive Aufgaben im familiären Umfeld führten schlicht dazu, dass für die Erstellung des Berichtes keine ruhigen, kreativen Stunden zur Verfügung standen.

Unsere Tradition wird nun fortgesetzt. Die Arbeit unseres Vereins soll weiterhin für Interessierte durch die Jahrbücher nachvollziehbar bleiben, als Erfahrungsaustausch oder auch zur Anregung, Ähnliches selbst auf die Beine zu stellen.

Stand und Planungen

1. Vorbemerkung für neue Leser

„Oberstes Satzungsziel und damit Aufgabe von VERA e.V. ist es, Ländereien an der Rantzau und in angrenzenden Naturräumen nach Natur- und Landschaftsschutzaspekten im Sinne einer halboffenen Weidelandschaft zu gestalten.“

Hierfür erfolgt eine extensive, ganzjährige Beweidung mit Robustrindern (Galloway).

Was heißt das jetzt in der praktischen Anwendung?

Zunächst muss man wissen, dass das Rantzaatal in den 1960'er Jahren einer Flurbereinigung unterzogen wurde. Die zweiarmige, natürlich mäandernde Rantzau wurde in der Mitte des Tals in ein gerade fließendes Korsett gezwängt. Viele Brücken mit Sohlabstürzen unterbrachen das Flussbett. Nur in einigen Nebengewässern existierten noch naturnahe Lebensräume. Populationen von Bachforelle und Bachneunauge blieben dort vorhanden, waren aber voneinander isoliert.

Ab dem Jahr 2000 wurde das Gewässersystem der Rantzau in mehreren Schritten renaturiert und die Gewässer wieder durchgängig gemacht, insbesondere durch das Ersetzen von Sohlabstürzen durch Sohlgleiten. In der Folge laichen auch wieder Flussneunauge und Meerneunauge im Rantzausystem.

Das Ziel des Schutzes ist die Erhaltung eines vielgestaltigen Fließgewässersystems mit auentypischen Strukturen, insbesondere als Laichplatz und Aufwuchsbereich von Neunaugeln.

Im Jahre 2004 wurde das Rantzaatal dann als **FFH**-Gebiet an die EU gemeldet. (FFH = Fauna-Flora-Habitat). Die FFH-Gebiete gehören zum weltgrößten Schutzgebietsnetz **Natura 2000**.

((Anmerkung: **Natura 2000** ist ein EU-weites Netz von Schutzgebieten zur Erhaltung gefährdeter oder typischer Lebensräume und Arten. Es setzt sich zusammen aus den Schutzgebieten der Vogelschutz-Richtlinie (Richtlinie 2009/147/EG) und den Schutzgebieten der Fauna-Flora-Habitat (FFH) Richtlinie (Richtlinie 92/43/EWG). Mit derzeit ca. 27.000 Schutzgebieten auf 17,5 Prozent der Landfläche der EU ist Natura 2000 das größte grenzüberschreitende, koordinierte Schutzgebietsnetz weltweit. Es leistet einen wichtigen Beitrag zum Schutz der biologischen Vielfalt in der EU.))

Bei Interesse gibt es im Internet zahlreiche weitere Informationen zu diesen Begriffen.

Ab 2015 brachte VERA mit den ersten Galloway-Rindern einen neuen Motor zur Beschleunigung der natürlichen Entwicklungskräfte in das Rantzaatal ein. Diese sehr robusten Rinder können das ganze Jahr über auf den Flächen verbleiben. Flächen, die in den letzten 30 Jahren keine große positive

Entwicklung aufzeigten, bekommen durch die Beweidung innerhalb weniger Jahre richtige und sichtbare Entwicklungsschübe – siehe unter **5. Erzielte Ergebnisse und gesammelte Erfahrungen**.

Das geht nur durch die Beweidung, deren Effekt am stärksten ist, wenn sie ganzjährig stattfindet und setzt voraus, dass keinerlei Tierarzneimittel zum Einsatz kommen. Über die Ausscheidungen der Rinder würden diese Medikamentengaben das wieder aufkeimende Bodenleben sofort zerstören. Unsere Arbeit wäre zwecklos. (Ausnahmen: Einzelne, auffällige Tiere werden natürlich nach tierärztlicher Diagnose behandelt).

Wer Vergleichsinformationen dazu nachlesen möchte: Bunde Wischen e.G. verfügt nach über 35 Jahren Erfahrungen bei mehr als 1.000 Rindern (und anderen Tierhaltungen) über einen gewaltigen Informationsschatz (www.bundewischen.de).

Auf unserer Homepage (www.vera-rantzau.de) ist auch eine Menge an Informationen zu finden.

Seit 2022 erstellen wir im Weidemanagement für jede Fläche eine Art „Steckbrief (genannt Datenblatt)“. Daher wurde der Aufbau unseres Weidemanagements verändert. Die Flächen sind über die Steckbriefe umfangreich beschrieben. Noch fehlende Weideflächen können in den Vorjahresberichten eingesehen werden, bis auch hier Steckbriefe erstellt wurden.

2. Derzeitiger Tierbestand, Juni 2025

- Bestand:**
- a. Zehn Galloway-Mutterkühe, mögliche Kalbungen bis Ende Juli.
Beweidung aktuell: VERA 1+2 (Quellental- und Stammplatzfläche)
 - b. Fünfzehn Galloways (ältere Tiere und Absetzer aus den Vorjahren).
Beweidung aktuell: VERA 4 (Kollmoor, Winter- und Sommerfläche)
 - c. Acht Galloways.
Beweidung aktuell: Bahndamm-Sommerweide
Großvieheinheiten lt. HIT: 27,9, 33 Rinder

Allgemeines:

Tierärztliche Betreuung und Kontrolle:
Tierärztin Doreen Schwarzkopf, Rinderpraxis Brokstedt

Die Kälbergeburten beginnen jetzt im Juni. Acht der zehn Mutterkühe erkrankten im Herbst 2024 an der Blauzungenkrankheit. Wie viele Deckungen der in dieser Zeit anwesende Bulle vorgenommen hat und diese trotz Erkrankung zu Austragungen führten, wird sich bis Mitte Juli zeigen.

3. Verlauf der Jahre 2023 und 2024

Bericht / Rückblick

Stammplatz- und Quellentalfläche, VERA 2 und 1

Unsere Mütterkühe kommen nur auf den Weiden Stammplatzfläche und gelegentlich Quellentalfläche zum Einsatz. Kälbergeburten sind hier durch das Fanggatter gut zu managen (z.B. Ohrmarken setzen).

2023 wurden zwölf und 2024 zehn Kälber geboren. Daraus blieben zusammen elf weibliche Absetzer zur Verjüngung und Herdenerweiterung bei uns, die männlichen Absetzer wurden wieder an Bunde Wischen verkauft.

Strukturverbesserungen in der Rantzau / Abschnitt 2023

Der für 2022 geplante 2. Bauabschnitt im Bereich des Schlotfelder Grabens (Aufwertung durch naturnahe Einbauten in ihrer Struktur) konnte im Mai 2023 nachgeholt werden.



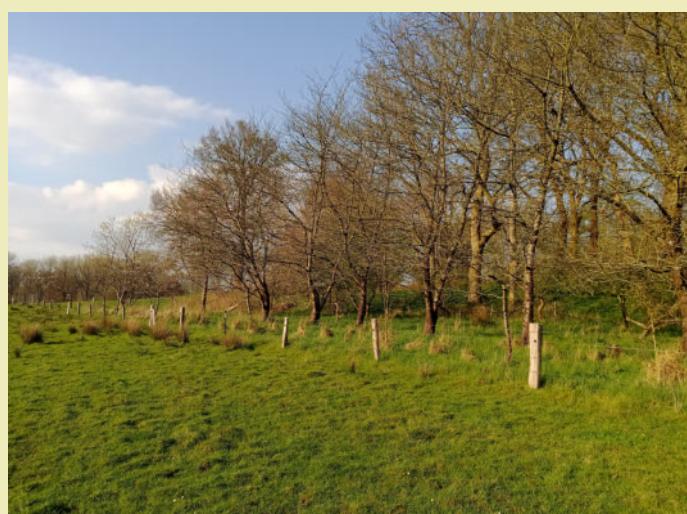
Einen umfangreichen Bericht hierzu findet ihr in den VERA-News Februar bis Juni 2023 auf der VERA-Homepage in Galerie 2023.

Reduzierung der Flatterbinse / Obstgartenpflege

Die Einsätze zur Reduzierung der Flatterbinse im Quellgebiet der Stammplatzfläche (letzter größerer Bericht siehe Weidemanagement 2023) sowie der Pflegeschritt der Obstbäume fielen 2023 und 2024 der fehlenden Einsatzzeit zum Opfer.

Veränderungen im Wasserhaushalt der Weiden

2024 trat im VERA-Obstgarten eine weitere gravierende Veränderung auf. Die Senkung des Grundwasserspiegels durch die trockenen Sommer 2018 bis 2022 wurde durch umfangreiche Niederschläge 2023 und 2024 ausgeglichen. Nun verhält sich der Moorböden nicht direkt wie ein Schwamm, wenn man den Vergleich erlaubt. Bei Trockenheit sackt das Moor in sich zusammen. Es entstehen an der Oberfläche Absenkungen. Auf dem Stammplatz, im unteren Teil zur Rantzau, sind diese Bereiche deutlich erkennbar. Das Ganze füllt sich bei Starkregen mit Oberflächenwasser. Der Boden hebt sich nicht wieder auf das ursprüngliche Niveau zurück.



Im ersten Drittel des Obstgartens bildete sich auch so eine leichte Absenkung, ein Staubereich für Oberflächenwasser entstand. Noch im Mai 2024 in voller Blüte waren wenige Wochen später alle Süßkirschbäume in diesem Bereich abgestorben. Staunässe vertragen sie nicht.

Dieses Bild stammt aus dem April 2025.

Der linke Kirschbaumbereich (etwa 1/3) ist ohne Knospen, der dahinterliegend rechte Teil steht in vollem Blütenbeginn. Eine Ausdehnung des Nässebereiches zu 2024 ist noch zu erwarten.

Diese Absenkungen und Veränderungen im Wasserhaushalt der Weiden traten verstärkt auf:

Stammplatz untere Hälfte und am Obstgarten,
Quellental 2/3 der Fläche,
Bahndamm 2/3 der Fläche.

Verstärkte Kontrollen waren notwendig, da sich diese nassen Absenkungsfelder durch die Durchwanderung der Rinder schnell zu größeren Matschgruben entwickeln. Auf der Bahndammfläche wurde bereits 2023 der erste Bereich eingezäunt, 2024 dort erweitert und ein weiterer kam hinzu (Letzterer allerdings durch Grabungen der Nutria bedingt).

Schachtelhalmbestand:

Der seit dem Trockensommer 2018 vorhandene Bestand an Sumpfschachtelhalm (giftig) wächst ungehindert weiter. Zusammen mit dem Ackerschachtelhalm beträgt die ab Wachstumsbeginn (spätestens Mitte April) nicht mehr zur Nahrungsversorgung der Rinder zur Verfügung stehenden Teile der Flächen:

Stammplatz-Sommerweidenanteil und Quellbereich der alten Winterweide: 35 %
Quellental (bis auf das obere Drittel an der Spurbahn): 60 %
Bahndamm, Waldrandbereiche: 5%

Wir können nur durch eine einzige Maßnahme eine Berücksichtigung dieses Phänomens vornehmen: Anpassung der Zahl der weidenden Rinder in diesen Bereichen.

Daher auch die Reduzierung der Mutterkühe im Stammplatz/Quellentalbereich auf zehn Tiere, ganzjährig (vormals im Sommer bis zu 18 Rinder). Was aus der Ferne wie eine wunderbare, bewachsene Weide aussieht ist oftmals gar nicht mehr für die Rinder geeignet.

Neuanpachtungen 2023/2024

VERA 2, linke neue Winterweide



2023 erfolgte die Bohrung eines Tiefbrunnens, die komplette Einzäunung und die Verbindung zur bisherigen Winterweide durch zwei Doppeltore (ausgezogen bilden sie einen Durchgang zwischen beiden Winterweiden).

Auch hierzu gibt es umfangreiches Bild- und Informationsmaterial auf der VERA-Homepage, Galerie 2023. Deshalb gehen wir hier auf die notwendigen Arbeiten zur Beweidung nicht weiter ein.

Erste Erfahrungen: Diese Winterweide zeichnet sich durch einen trockenen Boden sogar in den nassen Wintermonaten aus. Höhenunterschiede und teilweise vorhandener alter Baumbestand an den Rändern bieten Wind- und Sonnenschutz für die Rinder. Aus der praktischen Durchführung der ersten Winterfütterungssaison ergab sich hier die Aufstellung dreier Futterraufen, auf der alten Winterweide nur noch eine. So kann das Umweiden frei entschieden und über die Raufenfüllungen gesteuert werden. „Geplanter“ Futterdruck hilft bei Aktionen, bei denen das Fanggatter benötigt wird.

Die Fläche ist in Teilbereichen stark mit Jakobskreuzkraut durchzogen. Da keine Mahd erfolgt, werden die Pflanzen zeitig vor der Blüte erdbodennah mit dem Freischneider beseitigt. Sie können auf der Weide eintrocknen. Dieses Verfahren wird dann zwei bis dreimal wiederholt, je nach Wachstumsintensität der Pflanze. Vom zeitlichen Aufwand her wie auch von der körperlichen Belastung die für uns sinnvollste Methode eine Ausbreitung zu verhindern. In 2024 wurde hier ein Rückgang der Pflanzen auf der Gesamtfläche von etwa 20 % festgestellt.



Ein eigener Tiefbrunnen und autarke Solarstromversorgung auch der Balltränke

Quellentalfläche VERA 1



In 2023 noch normal beweidungsfähig konnte die Quellentalweide in 2024 insgesamt nur wenige Wochen von den Rindern genutzt werden. Ab August waren die unteren Bereiche an der Rantzaу sowie das neue Quellgebiet in der Flächenmitte (Absenkungsbereiche wie weiter oben beschrieben) durch einen zu weichen Boden nicht mehr benutzbar. Die alten Gruppen wären zertreten worden, die wasserführenden Bereiche im neuen Quellgebiet wurden zu gefährlich. So haben wir die Fläche einfach sich selbst überlassen.

Die Trockenperiode Anfang 2025 hat das Gesamtbild wieder umgekehrt. Bei 100 %iger Trittfestigkeit beweideten die Mutterkühe die Fläche bereits im verfrühten Frühling bis zum Auftreten des Schachtelhalmes. So konnte der aus 2024 übrig gebliebene Bewuchs abgefressen werden und wenigstens diese Flächenverbesserung war nach den schlechten Bedingungen des Vorjahres möglich.

Starke Ausbreitung von Flatterbinse und Schachtelhalm - Maßnahmen:

Auch hier können wir nichts machen. Eine Entwässerung durch Gruppenertüchtigung ist seitens der Verpächterin nicht gewünscht. So wird sich der Schachtelhalm und auch die Flatterbinse von Jahr zu Jahr weiter massiv ausbreiten.

Eine Entwässerung beseitigt den Schachtelhalm keineswegs. Sie ermöglicht aber die bessere Nutzung und Pflege der Fläche nicht nur durch die Rinder. Ein regelmäßiges Mähen der Binsen und Hartgräser ist die einzige mechanische Möglichkeit, um die Dichte der Pflanzen wieder zu reduzieren. Auch der Schachtelhalm mag ein Mähen überhaupt nicht.

Nur ein paar Jahre „alles Kurz halten“ würde eine Besserung bewirken. Jedenfalls hat das in den 1970'er Jahren geholfen, als das Phänomen Schachtelhalm nach einer Hitzeperiode schon einmal auftrat. Warten wir die Entscheidungen der Stiftung als Verpächterin ab. Ohne Anpassung an regionale Besonderheiten und bei Beharren auf starre, veraltete Regelwerke wird die Fläche in wenigen Jahren zu 70 % nur noch aus Binsen und Schachtelhalm bestehen. Ein Paradies für die Natur bleibt die Fläche dennoch.

Bahndammfläche (VERA 3)



Das überdurchschnittlich trockene Jahr 2018 hat speziell auf dieser Sommerweide eine starke Veränderung der Nassbereiche bewirkt. Fast jeder Weidenkontrollrundgang zeigt neue Bereiche auf, die entweder absacken oder plötzlich Oberflächenwasser stauen.

Seit 2024 kommen im Rantzaubereich Wühlschäden der Nutria hinzu. Vom Wasser aus gräbt sie lange und tiefe Tunnel in die Weide hinein. Dieses Jahr mussten wir einen solchen Bereich direkt an der Rantzaue einzäunen, da die Gallys dort sonst versackt wären.

Ohne ein außergewöhnlich trockenes Jahr ist die Gesamtfläche nicht befahrbar. Daher erfolgte seit Jahren kein Schnitt der sich immer weiter ausdehnenden Flatterbinse. Manuelles Sensen ist einfach zu zeitaufwendig. JKK-Pflanzen treten gering auf, eine Zunahme ist nicht festzustellen. Erfreulicherweise ist der Blutbär hier jedes Jahr aktiv. Die von ihm befallenen Pflanzen werden nur auf Aussamung kontrolliert, bleiben aber in der Regel stehen. Haben sie einen Blütenansatz voll austreiben können, kommt die Pflanze im Folgejahr nicht wieder. Alle nicht auf natürliche Weise attackierten JKK-Pflanzen entfernen wir zeitig vor der Blüte.

Der Schachtelhalm (beide Arten) drängt verstärkt vom hinteren Waldrand immer tiefer in die Fläche hinein. Dies führt durch den hier ausbleibenden Abbiss durch die Rinder zu einem auffälligen Auftreten von jungen Bäumen. Hier halten wir lediglich die Zaunbereiche frei von Bewuchs und beobachten die Entwicklung.

Die Bahndammfläche ist von der Vielfältigkeit bei Flora und Fauna eine unserer interessantesten Sommerweiden. 2024 beweideten lediglich sechs Rinder die Fläche, dieses Jahr sind es acht.



Bild 1: Oberflächenwasser nach Bodenabsenkung Bild 2: Nutria-Wühlbereich an der Rantzau

Kollmoor Winterfläche (VERA 4) – jetzt Sommer- und Winternutzung Erweiterungsanpachtung 2023



Bisher weideten im Winterhalbjahr durchschnittlich 15 Rinder auf unserer Kollmoorweide, im Sommer erfolgte ein Schnitt zur Heuproduktion. 2023 erfüllte sich ein langer Traum. Zehn Hektar kamen im südlich unter der Weide liegenden Bereich hinzu. Somit wurde Kollmoor zu einer Ganzjahres-Beweidung.



**Bildmitte: bisheriger Zaunverlauf /
Die Neuanpachtung liegt dahinter und wird durch den Deich begrenzt.**



Ein breiterer Verbandsgraben durchläuft parallel zur Au die gesamte Fläche. Gruppen dienen der Entwässerung dieser nassen, moorigen Weide.

Die bisherige Nutzung erfolgte ausschließlich durch ein jährliches Mähen. JKK ist nicht unerheblich in Teilbereichen vorhanden und muss kontrolliert werden.

Im Mai 2024 war es trocken genug, um die Einzäunung der Gesamtfläche machen zu lassen.



Im Juli erfolgte der Bau eines großen Fanggatters, das für die Blutproben und Tierbewegungen benötigt wird. Es steht zwischen der bisherigen Winter- und der Sommerweide in der Nähe der Balltränke.

Umfangreiche Information und Bilder über die erste Beweidung nach mobiler Einzäunung des Verbandgrabens findet ihr auf unserer Homepage Galerie 2024.

Einzäunung und Fanggatter wurden über den DSV mit Ersatzgeldern des Kreises Steinburg zur Erreichung des Entwicklungsziel in der Niederung des FFH-Gebietes gefördert.

23 Galloways nutzten die Gesamtfläche ab November 2024 über den ersten Winter bis Mai 2025. Nach Umweidung auf den Bahndamm verbleiben 15 Rinder für die Sommermonate in 2025. Die Neuanpachtung ist in nassen Perioden natürlich nicht für die Gallys geöffnet. Trittfestigkeit ist Voraussetzung für die Nutzung. Es gibt aber keine vertraglichen Auflagen, sodass wir vor Ort selbst entscheiden, wann eine Nutzung möglich ist. Hierbei half das trockene Frühjahr 2025 enorm. Die Binsen wurden gemäht und anschließend die Gruppen ertüchtigt. Fast 85 % der Fläche konnte befahren und bearbeitet werden.

Wasserversorgung durch die Balltränke: 23 Galloway überlasteten die kleine Tiefbrunnenpumpe durch zu lange Pumplaufzeiten. Seit März 2025 ist eine Edelstahlpumpe, auch auf 12 Voltbasis, mit allen technischen Raffinessen im Einsatz. Ein lästiges und zu häufiges Ausfallen der Pumpe entfällt endlich. Leider ist diese neue Pumpe, wirklich passend für 3 Zoll Rohre, erst seit Anfang 2025 auf dem Markt. Wir hätten schon gern früher die Zeiteinsätze dort gespart.

Waldfläche 3



Im Jahre 2022, als Versuchsprojekt gestartet, wurde unsere Waldfläche 3 erstmalig mit einem Balkenmäher gemäht. Bei diesem Verfahren werden die Gräser nicht „zerschreddert“, sondern lediglich erdbodennah abgeschnitten. Insekten und Kleintiere überleben diesen Schnitt wie das rechte Bild aufzeigt.

Ab 2023 konnten wir dieses Projekt erweitern und mittels einer alten Presse hier sogar kleine HD-Ballen erstellen. Auf die kleine „Kräuterwiese“ in Winseldorf (Dorffläche genannt) wurde das Verfahren ausgedehnt.





Die überschaubaren Mengen (insgesamt ca. 250 Ballen) transportieren wir mit einem Doppelachser und lagern die Ballen in einem kleinen Schuppen. Hier sind sie vor Regen geschützt.

Die kleinen handlichen Ballen sind sehr beliebt bei unseren Gallys. Somit haben wir stets eigenes Futter als „Leckerli“ zur Hand. Dies wird bei größeren Aktionen benötigt um die Gallys hier und da zum Mitmachen zu überreden (Blutproben, Umweidungen etc.)

4. Flächenübersichten 2025

Ab 2023 werden nur noch neue Pachtflächen – sofern in Planung - an dieser Stelle vorgestellt. Die einzelnen Flächen sind in den Versionen der Vorjahre genau beschrieben oder durch die „Datenblätter“ auf den neuesten Stand gebracht.

Zum 31. Dezember 2024 gaben wir die Pachtflächen in Mühlenbarbek nach vier Jahren Pflege wieder ab. Es gab mit GESA e.G. die Vereinbarung, dass die Weiden hier übernommen werden, sobald dies technisch und von der Organisationsgröße möglich ist. Einen umfangreichen Bericht zu diesen Flächen findet ihr im letzten Weidemanagement für 2023, im Anhang durch die Arbeitsgemeinschaft für Botanik im Heimatverband für den Kreis Steinburg.

5. Erfahrungen aus der Praxis seit 2015 / Planungen 2025/2026:

Durch unsere Erfahrungswerte sind die Zaunarbeiten aller Weiden mittlerweile nach klarem Regelwerk festgelegt. Durch überall zum Einsatz kommende elektronisch gesteuerte Zaungeräte mit höchstmöglicher Leistungsreserve ist ein Freischneiden der Zaunbereiche (Adlerfan, Beerenträucher etc.) alle zwei Jahre ausreichend. Die elektronische Steuerung sorgt auch bei fast vollständigem Bewuchs für das Erreichen der gesetzlich vorgeschriebenen Spannungswerte des stromführenden Drahtes.

Jakobskreuzkraut wird auch nach eingespielten Verfahren beseitigt. Auf Weideflächen durch erdbodennahes Abschneiden, auf Mähweiden durch Ausreißen zeitig vor der Blüte.

In diesem Jahr konnten wir erstmalig nicht unerhebliche Rückgänge der Pflanzenhäufigkeit feststellen. Auch zwei Mähweiden, wo JKK in geringem Umfang auftrat, sind jetzt vollständig frei davon. Möge sich diese Entwicklung fortsetzen.

Der Bedarf an Rundballen für das Winterhalbjahr liegt jetzt bei ca. 185 Stück. Dazu kommen die 250 Kleinballen, die auch verfüttert werden. Der Einsatz dieser Kleinballen hat zu vielen Verbesserungen geführt. Alle Gallys sind „scharf drauf“. Bei Möhren oder Äpfeln als Lockmittel bestand immer das Problem, dass diese unterschiedlich beliebt waren. Wer das Zeug nicht mag lässt sich damit auch nicht anlocken.

Die Anzahl der Raufen auf allen Winterweiden ist dem Tierbestand optimal angepasst. Wir können die Fütterung (Ballen in die Raufen nachlegen) weiterhin ca. alle 5 bis 6 Tage vollziehen. Der durchgeplante Ablauf ermöglicht es dem Treckerfahrer weiterhin, beide Arbeitsflächen in max. einer Stunde zu erledigen. Raufensäuberungen und das Abdecken der Heuballen wird durch uns vorher vorbereitet. Starkregentage werden durch Gabe von Kleinballen am Vortag umgangen. Man kann sagen, das Winterhalbjahr 2024/2025 war entspannter als alle Jahre zuvor.

Da unsere Herde mittlerweile die maximale Größe wieder erreicht hat (Kollmoor-Erweiterung – Tierzahlreduzierung auf anderen Flächen) werden wir die Zahl der jährlichen Kalbgeburten auf unter zehn halten. Der Verein hat wirtschaftlich nur eine geringfügige Kostenbeitragsdeckung durch den Kälberabverkauf. Der zeitliche Aufwand für die mit dem Nachwuchs verbundenen Aktivitäten (Verstärkte Kontrolle der Mutterkühe in der Geburtszeit, Ohrmakenaktionen mit Rinderaussortierung im Fanggatter usw.) wird durch den Abverkauf gerade gedeckt. So können wir die Anzahl der Kälber auf dem benötigten Niveau halten und müssen nicht aus monetären Gründen eine höhere Anzahl durchorganisieren.

Alle Aktivitäten werden bei VERA mittlerweile erst einmal genau durchdacht und mit den vorhandenen Erfahrungen abgeglichen. Ziel ist es, unnötige Arbeitseinsätze zu vermeiden und notwendige möglichst effektiv auszuführen. Jede Veränderung muss eine Verbesserung ergeben, andernfalls bleibt es bei dem bewährten Verfahren. So werden alle Eichenpfähle ausschließlich durch die Metallpfosten ersetzt. Sie lassen sich leichter zum Einsatzort transportieren und leicht mit einer Ramme in den Boden schlagen. Auch Eckkonstruktionen haben wir unter Einsatz der Metallpfosten erfolgreich und stabil lösen können. Die Neueinzäunungen der Flächen Winter-Stammplatz 2 und Kollmoor-Sommerweide erfolgten vollständig mit Metallpfosten (Robinie nur an den Ecken als stabile Druckpunkte).

So hat sich in letzter Zeit vieles verbessert. Auf Kollmoor muss kein Aufbauen der mobilen Fanggatter mehr erfolgen. Das Umweiden zum Stammplatz entfällt gänzlich und für alle anderen Aktionen inklusiv der Blutprobenentnahme ist hier jetzt das neue, feste Fanggatter vorhanden.

Die Vorstandsmitglieder führen weiterhin die Arbeiten bei VERA zu 90 % selbst aus. Trotzdem hat unser wachsender, großer Erfahrungsschatz zu einer zunehmenden Entspannung geführt. Wie auch immer es gelungen ist, im letzten halben Jahr kamen zwei neue (und junge) Helfer als Erweiterung des Teams zu VERA.

Natürlich spielt auch die Erhöhung der Fördergelder (Öko-Regel 5 etc.) eine entscheidende Rolle beim Wohlfühleffekt. Erstmalig musste in 2024 nicht an allen Ecken und Enden geknausert werden, Reserven an Materialien und technischem Gerät konnte erworben werden.

VERA hat Ende 2024 erstmalig selbst einen Kaufvertrag für ein eigenes Grundstück geschlossen. Hierbei handelt es sich um die ursprüngliche Stammplatzfläche inklusiv Obstgarten und angrenzendem Wäldchen. Auch der baufällige Schuppen an der Spurbahn gehört dazu. Leider warten wir seit sechs Monaten auf den Vollzug des Vertrages. Alle Voraussetzungen sind erfüllt und die Zahlungsaufforderung für den Kaufpreis wird täglich erwartet. Erfreulich ist, dass der Erwerb -bis auf den Schuppenanteil- durch die Förderung des Kreises Steinburg (untere Naturschutzbehörde) erfolgte. Nach Eigentumsumschreibung werden wir unsere umfangreichen Planungen und Umsetzungen für dieses Grundstück beginnen.

Nach den Bildern freuen wir uns auf den Beitrag zum **Weidemanagement der AG für Botanik im Heimatverband für den Kreis Steinburg**, wie immer an dieser Stelle.

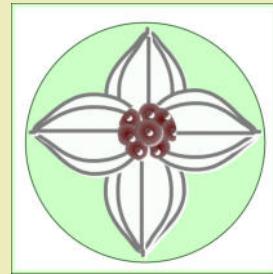
Ganz zum Schluss als Anhang findet Ihr die bisher fertig gestellten Datenblätter zu unseren Flächen. Noch fehlende Flächen sind im Weidemanagement der Vorjahre enthalten, die auf der Homepage eingesehen werden können.

VERA bedankt sich für Ihr Interesse an unserem Weidemanagement.



Arbeitsgemeinschaft für Botanik

im Heimatverband für den Kreis Steinburg e.V.



Beitrag zum Weidemanagement von Vera e.V. **2023 / 2024** für die Flächen „Vera 1 bis 4“ und Anmerkungen zu weiteren Flächen

Jährliche Vorbemerkung:

Die AG für Botanik begleitet das Projekt seit 2015 langfristig im Rahmen ihrer ehrenamtlichen Kapazitäten.

Die bisherigen Beschreibungen der Flächen sind in den Vera-Jahrbüchern seit 2014 / 2015 veröffentlicht und als Datenblätter fortgeschrieben. Sie können aber auch bei unserer AG angefordert werden (E-Mail: info@botanik-steinburg.com, Homepage www.botanik-steinburg.com).

Die Botaniksaison 2023 war von den Kartierungen für die sogenannte Ökoregel 5 geprägt. Zeit für tiefergehende Untersuchungen blieb in diesem Jahr leider nicht.

Was ist die Ökoregel 5? In 2023 wurde eine Neuregelung der gemeinsamen europäischen Agrarpolitik eingeführt. Die bisherige landwirtschaftliche Förderung über die bewirtschaftete Fläche hatte wenig für die Artenvielfalt der Agrarlebensräume gebracht. Ein Teil der Reform zielt darauf ab, dies zu ändern. Die Förderung der reinen Fläche wurde im Vergleich zu den Vorjahren von 260 €/ha auf 150 €//ha, die sogenannte Einkommensgrundstützung, gekürzt. Im Gegenzug wurden verschiedene Ökoregeln eingeführt, die zusätzliche Zahlungen ermöglichen und als Nebenwirkung einen erheblichen Verwaltungsaufwand mit sich bringen.

Bei der Ökoregel 5 müssen pro Fläche (im landwirtschaftlichen System Schlag genannt) jeweils drei Exemplare von vier typischen Grünlandarten („regionale Kennarten“) gefunden und mit der App „Profil SH“ des Landes Schleswig-Holstein fotografiert werden. Die Daten mussten bis Dezember 2023 vorgehalten werden, da das Land stichprobenhaft „Aufträge“ verschickt, die durch das Hochladen der angeforderten Fotos erfüllt werden müssen. Da die App die Daten auf dem Smartphone völlig manipulationssicher ablegt, ist eine Datensicherung nicht möglich. Die Regel sieht vor, dass wenn die Daten bei einem Auftrag für eine Fläche nicht geliefert werden können, die Zahlung aus der Ökoregel 5 für den gesamten Betrieb aberkannt wird. Da die Zahlung in 2023 240 €/ha beträgt, ist das eine erhebliche Summe und für einen Naturschutzbetrieb wie Vera e.V. existenziell.

Also musste zu Beginn der Arbeiten ein modernes Tablet angeschafft werden, das den Rest des Jahres im Tresor verbringen durfte. Zum Glück hat GESA eG ein solches Tablet angeschafft, das wir nutzen konnten. Erschwerend kam hinzu, dass die App wenig benutzerfreundlich ist, was zu einigen Anrufen bei der Hotline führte.

Nun zur Praxis der Kartierung: Jeder Grünlandschlag musste vor der Mahd untersucht werden.

Bei unseren Weiden war die Erfüllung der Ökoregel 5 erwartungsgemäß einfach und innerhalb von ca. 15 Minuten erledigt. Meist wurden Wiesen-Schaumkraut (*Cardamine pratensis*), Scharfer Hahnenfuß (*Ranunculus acris*), Großer Sauerampfer (*Rumex acetosa*), Gänseblümchen (*Bellis perennis*), Spitz-Wegerich (*Plantago lanceolata*), Ruchgras (*Anthoxanthum odoratum*), Ferkelkraut (*Hypochaeris radicata* – im Trockenen) und Seggen (*Carex sp.* – im Nassen) aus der Liste der Kennarten gefunden.

Die Mähwiesen sind durch die Dominanz der Gräser artenärmer und hier hat das Finden der Arten deutlich mehr Zeit in Anspruch genommen. Nur auf den südlichen Stiftungsflächen bei Mühlenbarbek waren die Kennarten nicht zu finden. Hier kommt nur das Wiesen-Schaumkraut in ausreichender Zahl vor.



Mahd-Grünland im Tal der Rantzaу am 19.05.2023 mit Wiesen-Fuchsschwanz (*Alopecurus pratensis*), Ruchgras, Kriechendem Günsel (*Ajuga reptans*), Wiesen-Schaumkraut – letztere drei Arten zählen für die Ökoregel 5

Die bemerkenswerteste Wiese liegt gegenüber des Hofes von Gustav Stolzenburg in Winseldorf. Gustav hat sie viele Jahre extensiv und ohne Düngung bewirtschaftet, bevor sie von der Gemeinde an Vera e.V. verpachtet wurde. Hier sind Massenbestände von Johanniskraut (*Hypericum x desetangii*), Ferkelkraut, Spitz-Wegerich und Großem Sauer-Ampfer vorhanden. Die Wiese ist eine gesonderte Exkursion wert.

Die Kartierung mit der App muss in den kommenden vier Jahren jährlich neu durchgeführt werden und wir freuen uns, dass wir für 2024 eine Helferin für Vera e.V. und GESA eG dazubekommen werden. Wir werden berichten.

Am 11. Juni 2023 haben wir eine Exkursion an die Rantzaу durchgeführt und bei gutem Wetter die artenreiche Wiese westlich der Rantzaу an der Förstereibrücke untersucht. Hier begünstigt austretendes Hangwasser Arten des Feuchtgrünlandes (Details siehe Datenblatt aus 2022) und die Ökoregel 5 war nebenbei schnell erfüllt.

Hohenaspe, 03.12.2023
Gez. Cordelia Triebstein

Beitrag zum Weidemanagement von Vera e.V. 2024 / 2025 für die Flächen „Vera 1 bis 4“ und Anmerkungen zu weiteren Flächen

Jährliche Vorbemerkung:

Die AG für Botanik begleitet das Projekt seit 2015 langfristig im Rahmen ihrer ehrenamtlichen Kapazitäten.

Die bisherigen Beschreibungen der Flächen sind in den Vera-Jahrbüchern seit 2014 / 2015 veröffentlicht und als Datenblätter fortgeschrieben. Sie können aber auch bei unserer AG angefordert werden (E-Mail: info@botanik-steinburg.com, Homepage www.botanik-steinburg.com).

Wie schon 2023 war auch die Botaniksaison 2024 von den Kartierungen für die Ökoregel 5 geprägt. Zeit für tiefergehende Untersuchungen blieb auch in diesem Jahr leider nicht. Dies wird sich wohl bis zum Ende der Förderperiode 2027 nicht ändern – es sei denn wir finden engagierte Unterstützung bei den Kartierungen!

Zur Erinnerung: Die Ökoregel 5 wurde 2023 als eine der Neuregelungen der gemeinsamen europäischen Agrarpolitik eingeführt. Die bisherige landwirtschaftliche Förderung über die bewirtschaftete Fläche hatte wenig für die Artenvielfalt der Agrarlebensräume gebracht. Ein Teil der Reform zielt darauf ab, dies zu ändern.

Bei der Ökoregel 5 müssen pro Fläche (im landwirtschaftlichen System Schlag genannt) jeweils drei Exemplare von vier typischen Grünlandarten („regionale Kennarten“) gefunden und mit der App „Profil SH“ des Landes Schleswig-Holstein fotografiert werden. Die Daten mussten bis Dezember eines jeden Jahres vorgehalten werden, da das Land stichprobenhaft „Aufträge“ verschickt, die durch das Hochladen der angeforderten Fotos erfüllt werden müssen. Seit Mitte 2024 ist endlich auch eine Datensicherung auf ein externes Gerät möglich. Albträume bezüglich defekter oder verloren gegangener Kartier-Smartphones gehören nun endlich der Vergangenheit an.

Die Regel sieht vor, dass wenn die Daten bei einem Auftrag für eine Fläche nicht geliefert werden können, die Zahlung aus der Ökoregel 5 für den gesamten Betrieb aberkannt wird. Da die Zahlung in 2024 260 €/ha beträgt (in 2023 waren es 240 €/ha), ist das eine erhebliche Summe und für einen Naturschutzbetrieb wie Vera e.V. existenziell.

So haben wir wieder jeden Grünlandschlag vor der Mahd untersucht.

Bei unseren Weiden war die Erfüllung der Ökoregel 5 wie im Vorjahr erwartungsgemäß einfach und innerhalb von ca. 15 Minuten erledigt. Meist wurden Wiesen-Schaumkraut (*Cardamine pratensis*), Scharfer Hahnenfuß (*Ranunculus acris*), Großer Sauerampfer (*Rumex acetosa*), Gänseblümchen (*Bellis perennis*), Spitz-Wegerich (*Plantago lanceolata*), Ruchgras (*Anthoxanthum odoratum*), Ferkelkraut (*Hypochaeris radicata* – im Trockenen) und Seggen (*Carex sp.* – im Nassen) aus der Liste der Kennarten gefunden.

Die Mähwiesen sind durch die Dominanz der Gräser artenärmer und hier hat das Finden der Arten deutlich mehr Zeit in Anspruch genommen. Nur auf den südlichen Stiftungsflächen bei Mühlenbarbek waren die Kennarten nicht zu finden. Hier kommt nur das Wiesen-Schaumkraut in ausreichender Zahl vor. Eine Teilfläche hat sich in 2024 bereits artenreicher entwickelt und vielleicht kann hier in 2025 die Ökoregel 5 erfüllt werden. Da die Flächen bei Mühlenbarbek zum 01.01.2025 an die GESA eG verpachtet sind, sind wir nicht mehr zuständig.

Am 26. Mai 2024 haben wir eine Exkursion an die Rantzau bei Winseldorf durchgeführt und bei gutem Wetter die 10 ha große neue Sommerweide zwischen der Rantzau und der Winterweide „Kollmoor“ untersucht (siehe entsprechendes Datenblatt). Wie an vielen Stellen im Rantzaual begünstigt austretendes Hangwasser Arten des Feuchtgrünlandes und die Ökoregel 5 war nebenbei schnell erfüllt.

Bemerkenswerte Arten sind zum Beispiel diese beiden:



Frauenmantel



Niederliegendes Johanniskraut (20.09.2023)

Hohenaspe, 05.01.2025
Gez. Cordelia Triebstein
AG für Botanik im Heimatverband für den Kreis Steinburg e.V.

Homepage: www.botanik-steinburg.com E-Mail: info@botanik-steinburg.de

Bankverbindung:

Volksbank Raiffeisenbank Itzehoe IBAN DE06 2229 0031 0010 2264 19,
Kontoinhaber Eggert Horst

Cordelia Triebstein Sandweg 1 25582 Hohenaspe Mobil 0172-4508448 ctriebstein@gmx.de	Werner Jansen Edendorfer Str. 45 25524 Itzehoe Tel. 04821-72552 rubusjansen@gmx.de	Eggert Horst Dorfstraße 24 25594 Nutteln Tel. 0160-1648045 eggert.horst@gmx.de	Helge Luthe Dorfstraße 24 25594 Nutteln Tel. 0160-1648045 helge.luthe@gmx.de
-------------------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------



Wir machen Druck.de
Sie sparen, wir drucken!